



KVBB
Kassenärztliche Vereinigung
Brandenburg

KVintern

MITGLIEDERMAGAZIN 03.26

Arbeit
Gesundheit
Soziales
gesellschaftlicher
Zusammenhalt



Der neue Taktgeber

Gesundheitsminister René Wilke
führt in der rot-schwarzen Koalition
ein breit aufgestelltes Ministerium

Krisenmodus und Kampfgeist

Vertreterversammlung
der KVBB tagte

HPV im Fokus der Impf-Checker

Schülerwettbewerb
von KVBB und Kassen

Hausärztliche Vorhaltepauschale

Häufig gestellte Fragen
und Antworten

Monatsschrift der Kassenärztlichen Vereinigung Brandenburg

Herausgeber:

Kassenärztliche Vereinigung
Brandenburg
Pappelallee 5
14469 Potsdam
Telefon: 0331/23 09 0
Telefax: 0331/23 09 175
Internet: www.kvbb.de
E-Mail: info@kvbb.de

Redaktion:

Catrin Steiniger (V. i. S. d. P.)
Dr. Stefan Roßbach-Kurschat, Holger Rostek,
Kornelia Hintz, Christian Wehry, Ute Menzel

Redaktionsschluss:

11. März 2026
Redaktionelle Beiträge, die der Ausgabe
beigelegt werden, sind nach Redaktions-
schluss eingegangen.

Satz und Layout:

Kassenärztliche Vereinigung
Brandenburg
Bereich Unternehmenskommunikation
Telefon: 0331/23 09 196
Telefax: 0331/23 09 197

Druck und Anzeigenverwaltung

vierC print+mediafabrik GmbH & Co. KG
Gustav-Holzmann-Straße 2
10317 Berlin
Telefon: 030/53 32 70 0
Telefax: 030/53 32 70 44
E-Mail: info@vierc.de

Anzeigenannahmeschluss:

Jeder 3. des Monats
Zurzeit gilt die Preisliste vom Mai 2024
Erscheinungsweise: monatlich
Über die Veröffentlichung von Anzeigen ent-
scheidet die Redaktion. Dafür erhält sie die
notigen Daten von der Anzeigenverwaltung.

Auflage:

5.750 Exemplare

Wir bemühen uns um eine geschlechter-
gerechte Sprache. Das gelingt uns leider
nicht immer. Aus Gründen der besseren
Lesbarkeit wird dann in der Regel die
männliche Sprachform verwendet.
Sämtliche Personenbezeichnungen
gelten daher gleichermaßen für alle
Geschlechter.

Titel: © KI-generiert mit ChatGPT

Liebe Kolleginnen und Kollegen,

mit dem neuen Koalitionsvertrag von SPD und CDU und einem gewaltigen „Superressort“ für Arbeit, Soziales, Gesundheit und gesellschaftlichen Zusammenhalt unter Minister René Wilke stehen die politischen Vorzeichen in Brandenburg auf Neuanfang. Doch was bedeutet dieses Papier konkret für unsere Praxen?

Ein genauer Blick in die gesundheitspolitischen Passagen zeigt Licht, aber auch unverkennbare Schatten. Positiv ist das Bekenntnis der Koalition zur zentralen Bedeutung unserer Praxen. Dass die Landarztquote an der Medizinischen Universität Lausitz eingeführt und das Landärztestipendium verstetigt werden soll, ist ein richtiges Signal an den medizinischen Nachwuchs.

Besonders hellhörig müssen wir jedoch bei den geplanten Strukturveränderungen sein. Wenn Klinikstandorte als MVZ oder Polikliniken erhalten bleiben und gleichzeitig die Bürgschaften für kommunale MVZ erleichtert werden sollen, greift das massiv in unseren Sicherstellungsauftrag ein. Als KVBB verschließen wir uns keinen flexiblen Versorgungsansätzen. Wir stellen aber unmissverständlich klar: Die ambulante Versorgung ist kein Reparaturbetrieb für eine verfehlte Krankenhausplanung. Zudem dürfen kommunale Strukturen nicht zu einer Wettbewerbsverzerrung zulasten unserer freiberuflichen Praxen führen.

Die angekündigte „interdisziplinäre Taskforce“ beim Gemeinsamen Landesgremium nach § 90a SGB V bietet eine Chance. Sektorenübergreifende Planung gelingt aber nur auf Augenhöhe. Wir werden sehr genau darauf achten, dass die geplanten regionalen Gesundheitskonferenzen nicht dazu führen, dass Versorgung plötzlich von Kommunalpolitik statt von medizinischem Sachverstand gesteuert wird.

Wir reichen der neuen Landesregierung die Hand für eine konstruktive Partnerschaft. Wir werden den neuen Minister jedoch daran messen, ob den Worten im Vertrag spürbare Taten folgen, die Ihren Praxisalltag entlasten und die Niederlassung in Brandenburg attraktiv halten.

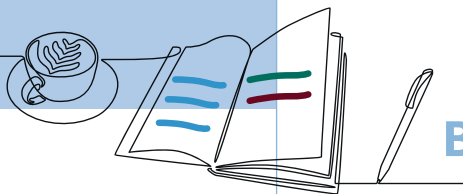
Kollegiale Grüße

Catrin Steiniger

Vorsitzende des Vorstands der KV Brandenburg



Foto: KVBB/Kathleen Friedrich



BERUFSPOLITIK

- 06 Versorgung vor Ort erhalten**
Das nimmt sich die neue rot-schwarze Koalition in punkto Gesundheit vor
- 09 Neuer „Super-Minister“**
René Wilke übernimmt Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit, und gesellschaftlichen Zusammenhalt
- 10 Krisenmodus und Kampfgeist**
KVBB-Vertreterversammlung tagte
- 14 HPV im Fokus der Impf-Checker**
KVBB und Brandenburger Krankenkassen starten Schülerwettbewerb
- 16 Ein Leben gegen den Schmerz**
Anästhesiologe Dr. Knud Gastmeier mit Bundesverdienstkreuz geehrt

PRAXISWISSEN

- 18 Quartalsabrechnung I/2026**
Unterlagen müssen bis zum 15.4.2026 bei der KVBB eingereicht werden
- 20 Vorhaltepauschale**
Fragen und Antworten zur geänderten hausärztlichen Vorhaltepauschale
- 22 Offene Sprechstunde**
Das müssen fachärztliche Praxen beachten/Meldung über Online-Arztsuche
- 24 Zi-Praxis-Panel gestartet**
Online-Befragung zur wirtschaftlichen Situation läuft bis Ende Mai
- 27 Fluorchinolone & FQAD**
Hochwirksame Antibiotika mit weitreichenden Anwendungsbeschränkungen wegen Nebenwirkungen
- 29 Heilmittel**
Ausstellung von Verordnungen zur Mobilisation und aktivierenden Pflege für Heimbewohner

- 30 Onkologie-Vereinbarung**
Abrechnung Kostenpauschale für die subkutane medikamentöse Tumorthherapie
 - 31 Physikalische Therapie**
Zuzahlungen für medizinisch-physikalische Leistungen gelten ab 1.7.2025
 - 32 Fortbildungen**
 - 36 21. April: Niederlassung Psychotherapie im Fokus**
Interview mit Elisabeth Lesche und Michael Stillfried
-

PRAXISEINSTIEG

- 40 Niederlassungen im Februar 2026**
 - 40 Neuzulassungen im Februar 2026**
 - 42 Anstellungen im Februar 2026**
 - 48 Entscheidungen des Landesausschusses für Ärzte und Krankenkassen**
 - 50 Ermächtigungen im Februar 2026**
 - 52 Änderung Praxisanschrift/Praxisverlegung**
 - 52 Übersicht Zulassungsmöglichkeiten**
 - 53 Zulassungsförderungen**
 - 54 Praxisnachfolge gesucht**
-

UNTERWEGS

- 56 Broken Bridge Syndrome**
Neue Hinweise auf neurologische Mechanismen bei Post-COVID und ME/CFS
- 57 Neu aufgelegt**
LAGO hat ihren Wegweiser zur Palliativ- und Hospizversorgung aktualisiert
- 58 Brückenbau für Krebsforschung**
Landeskrebsregister und Medizinische Universität Lausitz vernetzen sich



Versorgung vor Ort erhalten

Das nimmt sich die neue rot-schwarze Koalition in Brandenburg in punkto Gesundheit vor

Auf den ersten Blick erinnert der Koalitionsvertrag mit dem Titel „Verantwortung für Brandenburg“ der neuen rot-schwarzen Landesregierung an eine Tourismusbrochure: Auf der Titelseite prangt ein vermutlich brandenburgisches Seen-Idyll. Aber auch inhaltlich habe es einen derartigen Vertrag in Brandenburg noch nie gegeben, betont Ministerpräsident Dietmar Woidke (SPD) und CDU-Landeschef Jan Redmann bei der Vorstellung des Papiers am 4. März in Potsdam. Nicht nur ist der Vertrag schmäler als vorherige Exemplare, sondern er enthält im Anhang auch einen Maßnahmenkatalog. Dieser solle jährlich überprüft und angepasst werden.

Die Themen Gesundheit und Pflege werden unter der Überschrift „Wie bleibt Brandenburg in allen Landesteilen lebenswert?“ auf zweieinhalb Seiten abgehandelt. Vorrangiges Ziel der Koalitionäre ist es demnach, „dass Brandenburg als Flächenland in allen Regionen gleichwertige Lebensverhältnisse bietet: mit einer verlässlichen, flächendeckenden Gesundheitsversorgung, guter Pflege, Arzneimittelversorgung vor Ort (...)“.

Landärzte gewinnen

Insbesondere ländliche Regionen seien angesichts des demografischen Wandels, des Fachkräftemangels und wachsender regionaler Unterschiede auf flexible Ver-



Foto: Titelseite Koalitionsvertrag/SPD Brandenburg

sorgungsansätze angewiesen. „Besonders wichtig sind dabei unsere niedergelassenen Haus- und Fachärzte.“

Um Ärztenachwuchs für den ländlichen Raum zu gewinnen, soll für das Medizinstudium an der Medizinischen Universität Lausitz – Carl Thiem eine Landarztquote eingeführt werden. Ein entsprechendes Landärztegesetz soll 2026/2027 auf den Weg gebracht werden. Beim Bund will sich die Landesregierung für eine Erhöhung der Landarztquote einsetzen.

Das Landärztestipendium, das bisher ausschließlich an Studierende der Human-

medizin vergeben wird, soll verstetigt und auf Studierende der Zahnmedizin ausgeweitet werden.

Um die Gesundheitsversorgung zu sichern, sollen neue Ansätze und sektorenübergreifende Angebote zum Tragen kommen. Dafür brauche es alle Beteiligten. „Vor diesem Hintergrund richten wir in Zusammenarbeit mit dem Gemeinsamen Landesgremium nach § 90a SGB V eine interdisziplinäre Taskforce ein.“ Diese soll durch regionale Gesundheitskonferenzen in den Kreisen und kreisfreien Städten unterstützt werden. Auf Bundesebene soll auf eine Gesetzgebung gedrängt werden, die Gesundheitsregionen und eine sektorenübergreifende regionale Gesundheitsplanung ermöglicht.

Klinikstandorte sichern

„Alle Krankenhausstandorte sollen als Orte der regionalen Gesundheitsversorgung im Land erhalten bleiben, beispielsweise als Krankenhaus oder als Medizinisches Versorgungszentrum/Poliklinik.“

Die bundesweite Krankenhausreform will die Landesregierung „kritisch, aber konstruktiv“ begleiten. Auf Bundesebene wolle man sich dafür einsetzen, dass die Betriebskosten der Kliniken ausreichend finanziert werden. Das Land selbst will die Investitionen in die Krankenhäuser mit 200 Mio. Euro jährlich finanzieren.

Für Kommunen soll es leichter werden, Medizinische Versorgungszentren zu gründen. Die rechtlichen Rahmenbedingungen wollen die Koalitionäre so anpassen, dass die notwendigen Bürgschaften erleichtert werden.

Vorsorge und Versorgungssicherheit

Man hat sich zudem vorgenommen, sich für eine flächendeckende bedarfsgerechte psychotherapeutische Versorgung sowie eine bedarfsgerechte Arzneimittelversorgung einzusetzen.

Weiter heißt es: „In Notsituationen muss Hilfe verlässlich und für Betroffene ohne zusätzliche Belastung möglich sein.“ Gesetzlich Versicherte sollen deshalb „für die notwendige Inanspruchnahme des Rettungsdienstes“ keine Kosten übernehmen müssen. Beim Bund soll eine Notfallreform eingefordert werden. Darin will die Landesregierung auch die Kostenübernahme sogenannter Fehlfahrten verbindlich geregelt sehen. Eine Anpassung des Brandenburger Rettungsdienstgesetzes werde mit den Landkreisen und kreisfreien Städten geprüft.

Die Versorgung von Menschen mit Long COVID, Post-Vac-Syndrom und Myalgischer Enzephalomyelitis/Chronischem Fatigue Syndrom soll verbessert werden. Das DiReNa-Netzwerk soll als zentrale Anlaufstelle gefördert werden. Die Arbeit der En-

quete-Kommission Corona wollen die Koalitionäre weiterhin konstruktiv begleiten.

Mediziner-Ausbildung und Forschung

Ein ausdrückliches Bekenntnis zur neuen Medizinischen Universität Lausitz – Carl Thiem findet sich anderer Stelle im Koalitionsvertrag unter dem Punkt „Wissenschafts- und Innovationsstandort Brandenburg“.

Demnach wollen SPD und CDU darauf hinwirken, dass mit der Modellregion Gesundheit und der Medizinischen Universität Lausitz das Gesundheitssystem der Zukunft vor Ort in der Region entwickelt wird. Gesundheitsdaten aus stationärer und ambulanter Versorgung sollen so verknüpft sein, dass die bestmöglichen Forschungsergebnisse erzielt werden. In der Lausitz entwickelte Innovationen sollen schnell auch in anderen Regionen zum Einsatz kommen.

Die finanzielle Förderung des Landes der Medizinischen Hochschule Brandenburg (MHB) soll auf aktuellem Niveau abgesichert werden. Die private Medizin-Hochschule mit Standorten in Neuruppin und Brandenburg an der Havel leiste „ihren Beitrag zur Versorgung mit gut qualifizier-

ten Ärztinnen und Ärzten, insbesondere im ländlichen Raum“, heißt es in dem Vertrag.

Noch im vergangenen Jahr wollte die Koalition aus SPD und BSW die jährliche Förderung der MHB von 6,6 auf fünf Mio. Euro zurückfahren. Doch die Kürzungen waren umstritten und riefen Proteste hervor. Im Doppelhaushalt schrieb man schließlich 6,6 Mio. Euro für 2025 und sechs Mio. Euro für dieses Jahr fest.

Breite Zustimmung der Parteien

Am 16. März unterzeichneten Ministerpräsident Woidke und der designierte Innenminister Redmann den Koalitionsvertrag in Potsdam.

Vorausgegangen war ein Landesparteitag der SPD am 14. März in Potsdam, auf dem über den Koalitionsvertrag diskutiert und abgestimmt wurde. Dabei sprachen sich 96 Prozent für das Papier und die Koalition mit der CDU aus, teilte die Partei mit.

Die CDU hatte indes ihre Mitglieder über den Vertragsentwurf abstimmen lassen. 83 Prozent der Teilnehmenden votierten dafür. Der Landesvorstand hat daraufhin einstimmig die Bildung der Koalition beschlossen.

ute

Neuer „Super-Minister“

René Wilke übernimmt Ministerium für Arbeit, Soziales, Gesundheit und gesellschaftlichen Zusammenhalt

René Wilke ist Gesundheitsminister in der neuen rot-schwarzen Landesregierung. Er wurde am 18. März von Ministerpräsident Dietmar Woidke ernannt und anschließend im Landtag vereidigt.

Der neue Hoffnungsträger der SPD übernimmt ein „Super-Ministerium“ in der Tradition von Partei-Ikone Regine Hildebrandt: Neben Gesundheit umfasst seine Zuständigkeit auch Arbeit, Soziales, Familie, gesellschaftlicher Zusammenhalt und Integration.

Dem „Deutschen Ärzteblatt“ sagte Wilke: „Für die Menschen in Brandenburg ist entscheidend, dass eine flächendeckende medizinische Versorgung in unserem Land gewährleistet bleibt – für Jung und Alt, auf dem Land und in der Stadt.“

Und weiter: „Die Gesundheitsversorgung ist ein Schlüsselthema für die Zufriedenheit in der Gesellschaft.“ Deshalb sei es wichtig, so Wilke, dass alle Klinikstandorte in Brandenburg als Orte der regionalen Gesundheitsversorgung erhalten bleiben. „Dabei gilt für jeden Standort, dass keine stationäre Leistung ohne ein Alternativangebot zur Stärkung der ambulanten Versorgung wegfallen soll.“

Der 41-jährige Wilke war erst im vergangenen Jahr von Ministerpräsident Woidke als Innenminister in die Regierung geholt



Gesundheitsminister René Wilke

Foto: MIK

worden. Zuvor war er sieben Jahre lang Oberbürgermeister von Frankfurt (Oder).

Von 2014 bis 2018 saß er für Die Linke im Brandenburger Landtag. Er war unter anderem Mitglied im Fraktionsvorstand, stellvertretender Fraktionsvorsitzender und Sprecher für Sozial-, Gesundheits-, Pflege- und Seniorenpolitik.

Wilke war 24 Jahre lang Mitglied der Linken. 2024 trat er aus Unmut aus der Partei aus. Dafür gab er inhaltliche Differenzen mit der bundespolitischen Ausrichtung der Linken zu grundsätzlichen Fragen an. Zunächst blieb er parteilos und trat schließlich im November 2025 in die SPD ein.

ute

Krisenmodus und Kampfgeist

KVBB-Vertreterversammlung tagte / Vorstand sieht ambulante Versorgung im Belastungstest

Es sind keine normalen Zeiten für die ambulante Versorgung in Brandenburg. Das wurde auf der Vertreterversammlung (VV) der Kassenärztlichen Vereinigung Brandenburg (KVBB) am 13. März in Potsdam über alle Ressortgrenzen hinweg deutlich. Ob es um die Blockadehaltung der Politik bei der Entbudgetierung, bislang ungelöste Probleme in der Telematikinfrastruktur oder die Bedrohungslage für die kritische Infrastruktur geht: Der KVBB-Vorstand zeichnete das Bild eines Systems unter enormem Druck. Die Botschaft an die Politik in Potsdam und Berlin ist unmissverständlich: Wer die Resilienz des Gesundheitswesens beschwört, darf das stabilste Glied der Kette – die ambulanten Praxen – nicht länger vernachlässigen.

Medizin statt Algorithmen

Den Auftakt bildete die Analyse der bundespolitischen Reformvorhaben zur Primärversorgung und Notfallreform. KVBB-Vorsitzende Catrin Steiniger stellte klar, dass Patientensteuerung nur funktioniert, wenn sie die Realität eines Flächenlandes anerkennt. „Steuerung darf kein Tool zur Arztverhinderung oder ein reines Einsparmodell sein“, so Frau Steiniger. Wer Patientenströme lenken will, muss dies in die

Hände der Haus- und Fachärzte legen, statt bürokratische Hürden wie eine strikte Überweisungspflicht für Vorsorgeuntersuchungen aufzubauen. Es mache medizinisch keinen Sinn, Patienten für einfache Abklärungen zurück zum Hausarzt zu schicken, nur um das System formal zu bedienen.

Auch die Pläne für eine flächendeckende 24/7-Telemedizin und einen permanenten Fahrdienst stoßen auf Widerstand. Frau Steiniger warnte: „Entweder ist der Arzt in seiner Praxis und hält die reguläre Sprechstunde ab. Oder er ist im Einsatz im fahrenden Bereitschaftsdienst. Beides gleichzeitig ist nicht möglich.“ Jede zusätzliche Belastung im Bereitschaftsdienst reduziere zwangsläufig die Sprechzeiten in der Fläche. Dass das brandenburgische Gesundheitsministerium diese Pläne unterstützt und mit Kontrollmechanismen droht, bezeichnete sie als absolutes „No-Go“.

Holger Rostek, stellvertretender Vorsitzender, erteilte zudem der „digitalen Selbstbedienungsmentalität“ bei der Terminbuchung eine Absage: „Arzttermine sind kein frei verfügbares Konsumgut. Die Entscheidung, wer wann eine Behandlung benötigt, muss in ärztlicher Hand bleiben

und darf nicht Algorithmen von Krankenkassen überlassen werden. Unsere Praxen und die Mitarbeitenden der 116117 können die medizinische Dringlichkeit weitaus besser einschätzen als jede kassengetriebene Buchungslogik. Medizinische Notwendigkeit muss entscheiden, nicht die Klickgeschwindigkeit.“

Sanktionen beenden, Nutzen stiften

Ein Reizthema bleibt die Telematikinfrastruktur (TI). Zwar wurden bundesweit zuletzt 2,9 Millionen Dokumente pro Woche in die elektronische Patientenakte (ePA) hochgeladen, doch die Basis bleibt fragil. Herr Rostek berichtete, dass 60 Prozent der Praxen über technische Probleme klagten. Das Konglomerat aus Kassen-Servern, TI-Puffer und Praxissoftware (PVS) erweise sich oft als störanfällig. Dass nun 80.000 Heilberufsausweise wegen einer Chip-Sicherheitslücke getauscht werden müssen, passe ins Bild.

Scharf kritisierte Herr Rostek die sektorale Ungleichbehandlung: Während der ambulante Bereich mit Strafandrohungen in die Digitalisierung gezwungen wird, hinken Kliniken bei der TI-Nutzung massiv

hinterher. „Digitalisierung gelingt nur mit stabilen Systemen, nicht mit Sanktionen“, so sein Fazit. Beim digitalen Medikationsplan mahnte er zur Geduld. Vor 2027 sei kaum mit einer stabilen Anwendung zu rechnen – zumal BTM-Daten erst 2028 integriert werden sollen. Ein Ärgernis bleibt der Datenschutz: Dass stigmatisierende Diagnosen trotz Patientenwiderspruchs über Abrechnungsdaten „durch die Hintertür“ in die ePA gelangen können, belastet das Vertrauensverhältnis in der Praxis massiv.

Resilienz und hybride Bedrohungen

Bedrückende Töne schlug der stellvertretende Vorsitzende Dr. Stefan Roßbach-Kurschat an. Er konfrontierte die VV mit der Gefährdung der kritischen Infrastruktur (KRITIS). „Die Einschläge sind da“, warnte er mit Blick auf die Großübung „Quadriga“, bei der die Rückverlegung von Verwundeten aus dem Baltikum simuliert wurde – ein Szenario, das Brandenburg als Transitland direkt betrifft.

Da bis zu 90 Prozent der Versorgung ambulant laufen, muss die KVBB eine aktive Gestaltungsrolle in der Krisenvorsorge einnehmen. Dr. Roßbach-Kurschat berich-

tete von hybriden Bedrohungen: „Es geht um Anschläge auf Infrastruktur, Cyberangriffe auf Verwaltungen und Desinformationskampagnen.“ Um handlungsfähig zu bleiben, implementiert die KVBB ein „Business Continuity Management“ (BCM). Ziel ist es, zeitkritische Prozesse wie die 116117 sowie Honorar- und Gehaltszahlungen auch bei Stromausfällen über 48 Stunden hinaus abzusichern. „Entscheidend ist, nicht als Opfer am Rande zu stehen, sondern als Akteur zu agieren“, so Dr. Roßbach-Kurschat.

Herr Rostek unterstrich die menschliche Komponente: „Versorgungssicherheit entscheidet sich maßgeblich am Faktor Personal. Wenn der Nahverkehr stillsteht und die Kinderbetreuung wegbricht, erreicht auch das medizinische Personal seinen Arbeitsplatz nicht mehr.“ Krisenvorsorge müsse den Menschen im System endlich stärker mitdenken.

Keine Leistung ohne Vergütung

Das Fazit der Versammlung war eine Kampffansage an die Bundespolitik. Angesichts der Milliarden, die in unwirtschaftliche Klinikstrukturen fließen, fordert die KVBB die sofortige Entbudgetierung aller Gebietsärzte. Frau Steiniger betonte: „Ambulantisierung funktioniert nicht als Einbahnstraße mit der bloßen Öffnung der Kliniken. Es ist unwirtschaftlich, den effizientesten Sektor kaputtzusparen.“

Die Forderung der Brandenburger Ärzteschaft ist unmissverständlich: Eine intelligente Steuerung für das Flächenland, eine verlässliche IT ohne Sanktionen und eine faire Honorierung nach dem Prinzip „Keine Leistung ohne Vergütung“. Nur so bleibt das System resilient in einer Zeit, in der Krisen – ob finanzieller, technischer oder geopolitischer Natur – zum neuen Normalzustand geworden sind. Wir werden als Akteure die Prozesse mitgestalten.

Christian Wehry

RESOLUTION DER VERTRETERVERSAMMLUNG DER KVBB

Hände weg vom Versorgungsnetz: Honorarkürzungen stoppen, psychische Gesundheit schützen!

Potsdam, 13. März 2026. Die heute in Potsdam tagende Vertreterversammlung (VV) der Kassenärztlichen Vereinigung Brandenburg (KVBB) verurteilt den Beschluss des Erweiterten Bewertungsausschusses zur Absenkung der psychotherapeutischen Honorare um 4,5 Prozent aufs Schärfste. In einer Zeit, in der die Nachfrage nach psychotherapeutischer Hilfe einen historischen Höchststand erreicht, ist diese Entscheidung ein verantwortungsloses Signal an die Patientinnen und Patienten sowie an die niedergelassene Ärzte- und Psychotherapeutenchaft.

Die Vertreterversammlung stellt hierzu fest:

Das Versorgungsnetz darf nicht reißen: Die ambulante Psychotherapie ist das wichtigste Sicherheitsnetz für Menschen in psychischen Krisen. Wer die Maschen dieses Netzes durch Honorarkürzungen mutwillig schwächt, nimmt billigend in Kauf, dass hilfeschende Menschen durch das Raster fallen.

Während die Betriebskosten und die Teuerungsrate die Praxen massiv belasten, entziehen die Krankenkassen dem System finanzielle Mittel. Diese Entwertung ärztlicher und psychotherapeutischer Arbeit gefährdet die Stabilität der ambulanten Strukturen – insbesondere in den ländlichen Regionen Brandenburgs.

Die ambulante Versorgung ist die effizienteste und kostengünstigste Form der Behandlung. Wer hier kürzt, provoziert Chronifizierungen und teure stationäre Krankenhausaufenthalte. Das ist ökonomisch kurzsichtig und menschlich unvertretbar.

Die Vertreterversammlung der KVBB fordert daher:

- **Sofortige Rücknahme der Honorarabsenkung:** Die ambulante Psychotherapie braucht eine verlässliche und wertschätzende Finanzierung statt willkürlicher Kürzungen nach der Rasenmähermethode.
- **Stärkung statt Aushöhlung:** Die Politik und die Krankenkassen müssen endlich anerkennen, dass die ambulante Versorgung das Rückgrat des Gesundheitssystems ist. Ein stabiles Versorgungsnetz braucht Investitionen, keinen Entzug von Ressourcen.
- **Versorgungssicherheit für Brandenburg:** Gerade in einem Flächenland wie Brandenburg darf die wohnortnahe Versorgung nicht durch wirtschaftlichen Druck auf die Praxen gefährdet werden.

Wir fordern die Krankenkassen auf, ihre Blockadehaltung gegen eine faire Vergütung aufzugeben. Ein löchriges Versorgungsnetz können wir uns als Gesellschaft nicht leisten.

HPV im Fokus der Impf-Checker

Kassenärztliche Vereinigung und Brandenburger Krankenkassen starten Schülerwettbewerb

Die Kassenärztliche Vereinigung Brandenburg (KVBB) und fünf Brandenburger Krankenkassen machen Schule für die Impfung gegen krebsauslösende HPV-Viren: Mit dem landesweiten Wettbewerb „Die Impf-Checker“ werden Schülerinnen und Schüler aller Klassen dazu aufgerufen, das Thema Krebsvorsorge kreativ in die eigene Hand zu nehmen. In einem Video

und Berlin (IKK BB), die Techniker Krankenkasse und die mkk – meine krankenkasse insgesamt 5.000 Euro zur Verfügung. Das Preisgeld wird für die Klassenstufen 1 bis 6, 7 bis 10 sowie 11 bis 13 ausgelobt. Zusätzlich gibt es einen Publikumspreis.

Auch für Jungen wichtig

„Acht von zehn Menschen infizieren sich im Laufe ihres Lebens mit HPV“, sagte Catrin Steiniger, Vorstandsvorsitzende der KVBB bei der Vorstellung des Wettbewerbs in der Potsdamer Kinderarztpraxis Knoblauch/Rohbeck. Die Viren seien Auslöser nahezu aller Fälle von Gebärmutterhalskrebs. Zudem könnten sie verantwortlich für Krebserkrankungen des Mund-Rachen-Raums, der Genitalregionen sowie des Analbereichs sein. Deswegen sei es auch so wichtig, nicht nur Mädchen, sondern auch Jungen gegen HPV zu impfen, betonte die Urologin aus Lübbenau.

„Wir können beim Krebschutz nicht länger auf den hinteren Plätzen verharren“, so Frau Steiniger weiter. Bundesweit liegt die HPV-Impfquote bei 15-jährigen Mädchen bei gerade mal 55 Prozent. In Brandenburg sind laut aktuellen Zahlen der Barmer immerhin 71,5 Prozent der Mädchen und jungen Frauen gegen HPV geimpft. Bei Jungen sind es 24,8 Prozent. „Doch das ist noch nicht genug“, findet die



Catrin Steiniger (KVBB) und Kinderarzt Steven Rohbeck
Fotos: KVBB/Ute Menzel

oder einem Podcast sollen sie Gleichaltrigen erklären, was Humane Papillomviren (HPV) sind, was sie anrichten können und wie man sich davor schützen kann.

Für die besten Beiträge winkt ein Preisgeld. Dafür stellen die AOK Nordost, die Barmer, die Innungskrankenkasse Brandenburg

KVBB-Chefin. Sie warb erneut dafür, dass Gesundheitskompetenz und Prävention stärker in den Schulen vermittelt werden müsse. „Mit unserem Impf-Checker machen wir einen Anfang.“

„Nicht lockerlassen“

In seiner Praxis gehöre die HPV-Impfung selbstverständlich dazu, wie jede andere Impfung auch, berichtete Kinderarzt Steven Rohbeck. Er impft seit 15 Jahren gegen HPV und weiß: „Mit der Impfung haben wir ein tolles Mittel. Sie ist sehr gut verträglich und wirkt.“ Aktuelle Studien belegten, dass sie langfristig gegen Gebärmutterhalskrebs schütze.

Dass es dennoch Bedenken gegenüber der Impfung gibt – selten auch in seiner Praxis – weiß er. Diese Sorgen müsse man ernst nehmen. Ihnen begegnen könne man nur mit stetiger Aufklärung – faktenbasiert und seriös. „Da dürfen wir nicht lockerlassen.“

Der Wettbewerb

Teilnehmen können Schülerinnen und Schüler an Brandenburger Schulen. Ihre Videos oder Podcasts zum Thema HPV-Impfung müssen bis spätestens 30. September 2026 bei der KVBB eingereicht werden.

Eine Jury, bestehend aus Vertreterinnen und Vertretern der KVBB, der beteiligten Krankenkassen sowie der Schülerschaft, bewertet die Beiträge und entscheidet über die Vergabe des Preisgelds. Neben der inhaltlichen Aufbereitung des Themas und der Verständlichkeit achtet die Jury



Mediales Interesse: Kinderärztin Andrea Rohbeck klärt eine kleine Patientin und ihren Vater über die HPV-Impfung auf

bei der Bewertung der Beiträge natürlich auch auf die Kreativität und Originalität.

Die Bekanntgabe der Gewinner-Beiträge ist für den 14. Oktober geplant. Am 11. November findet bei der KVBB in Potsdam die Preisverleihung statt. **Ute Menzel**

Weitere Informationen:

www.kvbb.de/impfchecker

Ein Leben gegen den Schmerz

Anästhesiologe Dr. Knud Gastmeier wurde mit dem Bundesverdienstkreuz geehrt



Foto: Christian Wehry

Höchste staatliche Anerkennung für einen Pionier der Schmerz- und Palliativtherapie: Dr. Knud Gastmeier, Facharzt für Anästhesiologie aus Stahnsdorf, wurde am 27. Februar mit dem Verdienstkreuz am Bande der Bundesrepublik Deutschland ausgezeichnet. Die ehemalige Gesundheitsministerin Britta Müller überreichte die

Auszeichnung im Namen des Bundespräsidenten und würdigte damit ein über 40-jähriges Engagement, das weit über die reine Patientenversorgung hinausgeht.

Der Vorstand der Kassenärztlichen Vereinigung Brandenburg (KVBB) gratuliert Dr. Gastmeier ganz herzlich zu dieser Ehrung: „Das Bundesverdienstkreuz hat ein Kollege erhalten, der es sich zur Lebensaufgabe gemacht hat, schwerkranken und sterbenden Menschen die Schmerzen zu nehmen. Vielen von ihnen hat er damit nicht nur mehr Lebensqualität, sondern auch neuen Lebensmut geschenkt. Sein Engagement für die Patientinnen und Patienten sowie sein Einsatz für eine menschliche Medizin auf höchstem fachlichem Niveau sind beispielhaft.“

Pioniergeist in der ambulanten Versorgung

Für die Schmerzmedizin im Land Brandenburg ist der Name Dr. Gastmeier untrennbar mit dem Aufbau professioneller Strukturen verbunden. Bereits 1986 – zu einer Zeit, als die interdisziplinäre Schmerztherapie noch in den Kinderschuhen steckte –

gehörte er zu den Initiatoren der ersten Schmerzkonzferenz in Potsdam. Nach seiner Niederlassung im Jahr 1992 machte er es sich zur Lebensaufgabe, die Versorgung schwerstkranker und sterbender Menschen in den Fokus der Aufmerksamkeit zu rücken.

Dr. Gastmeier ist kein Mediziner, der sich auf die Arbeit in der eigenen Praxis beschränkte. Sein Wirken zeichnete sich durch den unermüdlichen Drang zur Vernetzung aus. Als Mitbegründer und langjähriger Präsident des Interdisziplinären Arbeitskreises Brandenburger Schmerztherapeuten und Palliativmediziner e. V. (IABSP) schuf er eine Plattform für den fachlichen Austausch, die bis heute Bestand hat.

Motor für Qualität und Fortbildung in der KVBB

Besondere Bedeutung hat Dr. Gastmeier für die Arbeit der KVBB. Als Mitbegründer der Qualitätssicherungskommission „Spezielle Schmerztherapie“ hat er maßgeblich dazu beigetragen, dass die ambu-

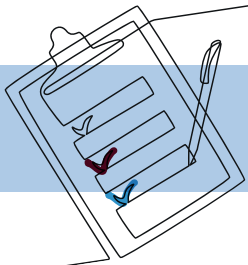
lante schmerzmedizinische Versorgung in Brandenburg höchsten Standards entspricht. Sein Engagement für den Nachwuchs ist dabei außergewöhnlich:

- > Bereits 1994 leitete er die ersten Kurse für die Zusatzbezeichnung „Spezielle Schmerztherapie“.
- > In seiner eigenen Praxis bildete er zahlreiche Kolleginnen und Kollegen zu Schmerztherapeutinnen und -therapeuten weiter – oft auf eigene Kosten.

Berufspolitisches Schwergewicht

Auch auf berufspolitischer Ebene setzte Dr. Gastmeier wichtige Akzente. Ob als Sprecher des Landesverbandes Brandenburg im Berufsverband der Ärzte und Psychologischen Psychotherapeuten in der Schmerz- und Palliativmedizin (BVSD) oder als Experte in der Ad-hoc-Kommission „Cannabis in der Medizin“ der Deutschen Schmerzgesellschaft – seine Expertise ist länderübergreifend gefragt.

Christian Wehry



Quartalsabrechnung I/2026

Unterlagen müssen bis zum 15. April 2026 bei der KVBB eingereicht werden

Weiterhin sind einige Unterlagen neben der Online-Abrechnung auch in Papierform mit der Abrechnung einzureichen.

Die ergänzenden Unterlagen wie:

- > Erklärung zur Vierteljahresabrechnung (mit gültigem Barcode)
- > Erklärung zu abgerechneten Behandlungen in Selektivverträgen nach Kapitel 35.2 EBM, der psychotherapeutischen Sprechstunde gemäß der GOP 35151 EBM und der psychotherapeutischen Akutbehandlung gemäß der GOP 35152 EBM

und, sofern keine Versichertenkarte vorlag und eine Abrechnung über die KVBB möglich ist, im Original:

- > Abrechnungsscheine für Asylämter
- > Abrechnungsscheine für Bundesversorgungsgesetz (BVG) und verwandte Rechtskreise

senden Sie per Fax an die 0331/23 09 545 oder Sie schicken die Unterlagen per Post oder mittels Kurier an: **KV Brandenburg, Pappelallee 5, 14469 Potsdam.**

Gemäß der Abrechnungsordnung ist die Abrechnung vollständig und quartalsgerecht zu den festgesetzten Terminen einzureichen. Die Abgabefrist gilt auch für die Abrechnung im Rahmen der Ambulanten spezialfachärztlichen Versorgung (ASV).

Die Abrechnungsdaten werden über das Onlineportal übertragen. Dort finden Sie auch direkt auf der Startseite die Möglichkeit, eine Verlängerung der Abgabefrist zu beantragen. Anträge auf **Verlängerung der Abgabefrist** sind vor Fristablauf über das Abrechnungsportal unter Darlegung der außergewöhnlichen Gründe an die KVBB zu richten. Die Abgabefrist kann höchstens bis zum 22. Kalendertag nach Quartalswechsel verlängert werden. Für das erste Quartal 2026 ist das der 22. April 2026.

Unser Service für Sie:
Abrechnungsberatung
0331/23 09 100



KI-ROADSHOW DER KBV MACHT STATION BEI DER KVBB

Informationsveranstaltung zur Künstlichen Intelligenz (KI)

Jetzt anmelden!

Wann? 17. Juni 2026, 15 bis 18 Uhr
Wo? Haus der Brandenburgischen Ärzteschaft
Pappelallee 5, 14469 Potsdam oder online

Inhalte:

- KI-Grundlagen: Ursprung, Begriffe und Grundlagen, Herausforderungen im Umgang, Limitationen
- KI im Gesundheitswesen: Relevanz in der Medizin, Einsatzbereiche und Erfahrungsberichte, Rolle von Ärzten und Ärztinnen
- Rechtsfragen: Einsatz von KI in der Praxis (u. a. Regulierung, Aufklärung und Dokumentation, Haftungsrisiken)

Referierende:

- Holger Rostek, Stellvertretender Vorsitzender des Vorstandes der KVBB
- Laura Nelde, Stabsbereich Digitalisierung der KBV
- Dr. Philipp Stachwitz, Leiter Stabsbereich Digitalisierung KBV, Facharzt für Anästhesiologie und Schmerztherapie
- N. N.: Stabsbereich Recht der KBV

Die Teilnahme ist kostenfrei.

Die Veranstaltung ist mit 4 Fortbildungspunkten zertifiziert.



Anmeldung und weitere Informationen:

Vorhaltepauschale

Häufige Fragen und Antworten zur geänderten hausärztlichen Vorhaltepauschale

Müssen die Gebührenordnungspositionen (GOP) für die Vorhaltepauschale nun selbst abgerechnet werden?

Nein. Die GOP 03040 EBM und die dazugehörigen Zuschläge GOP 03041 bzw. 03042 EBM werden entsprechend der erfüllten Kriterien weiterhin einmal je Behandlungsfall **von der KVBB zugesetzt**.

Erhalte ich nun keine Vorhaltepauschale mehr? Ist die Vorhaltepauschale nun weniger wert?

Werden **weniger als zwei Kriterien** erfüllt, setzt die KVBB ausschließlich die GOP 03040 EBM in Höhe von 128 Punkten zu – statt bisher 138 Punkten.

Werden **zwei bis sieben Kriterien** erfüllt, wird zusätzlich der Zuschlag I (GOP 03041 EBM) in Höhe von 10 Punkten zugesetzt (im Ergebnis wieder 138 Punkte).

Erfüllt die Praxis **mehr als sieben Kriterien**, erhält sie statt des Zuschlags I den Zuschlag II (GOP 03042 EBM) in Höhe von 30 Punkten (in Summe dann 158 Punkte).

Ausnahmen gelten für diabetologische Schwerpunktpraxen, HIV-Schwerpunktpraxen und Substitutionspraxen: Sie erhalten den Zuschlag I (GOP 03041 EBM), wenn sie mehr als 20 Prozent ihrer Patientinnen und Patienten entsprechend spezialisiert behandeln. Regionale Leistungen, wie DMP, werden dabei berücksichtigt. Eine Mindestanzahl an Kriterien müssen sie nicht erfüllen.

Wie bisher gilt: Praxen mit mehr als 1.200 Behandlungsfällen je vollem hausärztlichen Versorgungsauftrag im Quartal erhalten einen Aufschlag auf die GOP 03040 EBM. Bei weniger als 400 Behandlungsfällen je vollem hausärztlichen Versorgungsauftrag erfolgt ein Abschlag.

Neu ist der Abschlag von 40 Prozent auf die GOP 03040 EBM für Hausarztpraxen, die weniger als zehn Schutzimpfungen im Quartal durchführen.

Werden die erfüllten Kriterien jedes Quartal erneut geprüft?

Ja, die Prüfung erfolgt quartalsbezogen.

Werden die Fälle gezählt, in denen zum Beispiel geriatrische/palliativmedizinische Leistungen und/oder hausärztliche Basisdiagnostik abgerechnet werden oder zählen die einzelnen Leistungen?

Es wird die gesamte Anzahl/Häufigkeit der abgerechneten GOP gezählt. Wurden in einem Behandlungsfall beispielsweise die GOP 03360 und 03362 EBM abgerechnet, werden beide Leistungen gezählt.

Welche Vorgaben gelten für das Kriterium „Sprechstundenzeiten/ Praxisöffnungszeiten“?

Als Sprechstunde gilt eine Einheit von 60 Minuten am Stück. Die Prüfung erfolgt anhand der eingetragenen Praxisöffnungszeiten in der Online-Arztsuche. Diese Daten müssen von der Praxis daher stets aktuell gehalten werden.

Unser Service für Sie:
Abrechnungsberatung
0331/23 09 100

SO MELDEN SIE DER KVBB IHRE REGELMÄSSIGE TEILNAHME AN QUALITÄTSZIRKELN



Mit der Teilnahme an mindestens zwei Qualitätszirkeln pro Jahr gilt das Kriterium „Zusammenarbeit“ als erfüllt.

Ihre Teilnahme weisen Sie der KVBB über die entsprechende Online-Eigenerklärung im Abrechnungsportal nach. Bitte beachten Sie, dass Sie diese Eigenerklärung mit jeder Quartalsabrechnung erneut einreichen müssen. Sie entscheidet über die Erfüllung des Kriteriums.

Praxen in Berufsausübungsgemeinschaften mit mindestens zwei hausärztlichen Versorgungsaufträgen sowie Hausarztpraxen mit Ärztin/Arzt in Anstellung benötigen keine Eigenerklärung. Das Kriterium „Zusammenarbeit“ gilt bereits aufgrund der Praxis-konstellation als erfüllt.

Offene Sprechstunde

Das müssen fachärztliche Praxen beachten/ Meldung über Online-Arztsuche der KVBB

Seit 2019 müssen grundversorgende Fachärztinnen und Fachärzte mit einem vollen Versorgungsauftrag fünf Stunden pro Woche als offene Sprechstunde anbieten. Diese können Patientinnen und Patienten ohne vorherige Terminvereinbarung wahrnehmen.

Ärztinnen und Ärzte folgender Fachgruppen sind laut Terminservice- und Versorgungsgesetz (TSVG) verpflichtet, offene Sprechstunden anzubieten:

- > Augenheilkunde
- > Chirurgie
- > Frauenheilkunde- und Geburtshilfe
- > Hals-Nasen-Ohrenheilkunde
- > Haut- und Geschlechtskrankheiten
- > Kinder- und Jugendpsychiatrie
- > Nervenheilkunde
- > Neurologie
- > Neurochirurgie
- > Orthopädie
- > Psychiatrie
- > Urologie

Die Praxen müssen die Zeiten der offenen Sprechstunden ihren Patientinnen und Patienten bekannt geben. Dies kann über

die Praxiswebsite, einen Aushang oder auf dem Anrufbeantworter erfolgen.

Meldung über Online-Arztsuche

Auch der Kassenärztlichen Vereinigung Brandenburg (KVBB) sind die Zeiten der offenen Sprechstunde mitzuteilen. Dies können Praxen mit wenigen Klicks über die Online-Arztsuche der KVBB erledigen.

Die KVBB-Arztsuche finden Sie in Ihrem Mitgliederportal. Loggen Sie sich mit Ihren Zugangsdaten ein, die Sie auch für die Abrechnung nutzen (A- oder B-Zugangsdaten).

Umfang der offenen Sprechstunde

Die Anzahl der offenen Sprechstunden, die eine Praxis wöchentlich anbieten muss, richtet sich nach dem Tätigkeitsumfang:

- > 5 Stunden bei einem vollen Versorgungsauftrag
- > 3,75 Stunden bei einem dreiviertel Versorgungsauftrag
- > 2,5 Stunden bei einem halben Versorgungsauftrag
- > 1,25 Stunden bei einem viertel Versorgungsauftrag

Abrechnung

Die extrabudgetäre Vergütung erfolgt für maximal fünf offene Sprechstunden in der Woche. Daher gilt eine Obergrenze von höchstens 17,5 Prozent der Arztgruppenfälle einer Arztpraxis im Abrechnungsquartal.

Für die Abrechnung der Behandlung von Patientinnen und Patienten in der offenen Sprechstunde kennzeichnen Praxen den Abrechnungsschein in ihrem Praxisverwaltungssystem als „Offene Sprechstunde“.

Unser Service für Sie:
Fachbereich Sicherstellung
sicherstellung@kvbb.de
Abrechnungsberatung 0331/23 09 100

RESTZAHLUNG

Die Restzahlung für das Quartal IV/2025 ist für den 23. April 2026 vorgesehen.

Unser Service für Sie:
Fachbereich Widerspruch/Honorar
Sachgebiet Arztkontokorrent/Nachverrechnungen
0331/23 09 991

Zi-Praxis-Panel gestartet

Online-Befragung zur wirtschaftlichen Situation der Praxen läuft bis Ende Mai

Das diesjährige Praxis-Panel des Zentralinstituts für die kassenärztliche Versorgung (Zi) läuft wieder. Noch bis zum 31. Mai 2026 können niedergelassene Ärztinnen und Ärzte sowie Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten an der Umfrage zur wirtschaftlichen Situation ihrer Praxen teilnehmen.

Die Erhebungsunterlagen mit den Zugangsdaten zum Online-Fragebogen hat das Zi an rund 70.000 Praxen per E-Mail bzw. Post verschickt.

Abgefragt werden Daten zu Aufwendungen und Erlösen der Praxis. Auch Informationen zur Personalausstattung, zur Versorgungsstruktur sowie zur Arbeitszeit der Praxisinhaberinnen und -inhaber sowie deren Mitarbeitenden werden benötigt. Befragungszeitraum sind die Jahre 2023 und 2024.

Der Vorstand der Kassenärztlichen Vereinigung Brandenburg bittet um rege Beteiligung am Zi-Praxis-Panel. Die Befragung liefere wichtige Daten für die jährlichen Honorarverhandlungen mit den Krankenkassen sowie für die Weiterentwicklung des EBM. „Je größer der Rücklauf, desto aussagefähiger ist die Datengrundlage.“

Teilnahmeaufwand reduziert

Um die Teilnahme zu erleichtern, hat das Zi die Befragung nach eigenen Angaben grundlegend überarbeitet und abgespeckt:

- Die Abfrage der Merkmale der Praxis und zu den in der Praxis tätigen Personen wurde auf die wichtigsten Kernmerkmale reduziert und vereinfacht.
- Die bislang zur Erhebung der Finanzdaten vorgesehene Einbindung der Steuerberatung entfällt. Stattdessen erfolgt die Erhebung der Finanzdaten nun auf Grundlage des in jeder Praxis vorliegenden Jahresabschlusses und der dazugehörigen „Anlage EÜR“ (Einnahmen-Überschuss-Rechnung). Diese liegt auch vor, wenn die Niedergelassenen den Jahresabschluss ohne Einbindung einer Steuerberatung unter Verwendung von Buchhaltungs- oder Steuer-Software selbst erstellen. Damit können die Niedergelassenen die Finanzdaten nun selbst im Fragebogen angeben.
- Die Datenerhebung bezieht sich nur noch auf zwei Jahre, statt bisher auf vier. Der aktuelle Erhebungszeitraum sind die Jahre 2023 und 2024.

Lesen Sie weiter auf Seite 26.



KVBB

Kassenärztliche Vereinigung
Brandenburg

JETZT HAUSÄRZTIN ODER HAUSARZT IM GROßRAUM COTTBUS WERDEN

Ihre Chance auf eine sichere Zukunft!



finanzielle Förderung
bis zu 55.000 Euro

Die Kassenärztliche Vereinigung Brandenburg (KVBB) sucht dringend engagierte Hausärztinnen und Hausärzte für den Großraum Cottbus! Ob angestellt oder niedergelassen: Bei uns können Sie Ihren Traum von der eigenen Praxis verwirklichen – durch Übernahme oder Neugründung.

Unser Angebot für Sie:

finanzielle Förderung bis zu 55.000 Euro, Fachberatung in den Bereichen Niederlassung, Abrechnung und betriebswirtschaftliche Themen, Hilfe bei der Suche nach geeigneten Praxis- und Wohnräumen, Kooperation mit regionalen Partnern für einen erfolgreichen Start

Starten Sie jetzt Ihre Zukunft in der Modellregion Gesundheit Lausitz in Nachbarschaft zur neuen Universitätsmedizin – mit Lebensqualität, beruflicher Erfüllung und starker Unterstützung an Ihrer Seite. Informieren Sie sich jetzt und lassen Sie sich beraten – wir freuen uns auf Sie.

Telefon: 0331 2309-320, E-Mail: niederlassungsberatung@kvbb.de



www.kvbb.de/niederlassung

- **Praxen, deren Angaben für 2023 bereits in der vorhergehenden Erhebung übermittelt wurden, müssen nur noch die Angaben für 2024 ergänzen.**

Themenschwerpunkt Krisenresilienz

Neben der Datenerhebung zur wirtschaftlichen Lage gibt es auch wieder ein Schwerpunktthema. In diesem Jahr will das Zi wissen, wie Praxen auf mögliche Krisensituationen, zum Beispiel flächendeckende Ausfälle der Strom- und Energieversorgung oder der IT- und Telekommunikations-Infrastruktur vorbereitet sind, aber auch welche Lücken und (Informations-)Defizite es gibt.

Zudem sollen Bedarfe für Informations- und Unterstützungsangebote identifiziert und Handlungsempfehlungen unter anderem für die Kassenärztlichen Vereinigungen und die Kassenärztliche Bundesvereinigung abgeleitet werden. Ziel soll es sein, den ambulanten Sektor besser

auf künftige mögliche Krisensituationen vorbereiten zu können.

Aufwandspauschale und Praxisbericht

Für die Teilnahme an der Befragung zahlt das Zi eine Aufwandspauschale von 180 Euro für Einzelpraxen und 240 Euro für Gemeinschaftspraxen. Gemeinschaftspraxen mit mehr als drei Inhabern erhalten 280 Euro.

Zudem bekommen teilnehmende Praxen nach Abschluss der Datenauswertung Zugang zum Online-Portal mit Ergebnissen und einem individuellen Praxisbericht. Dieser liefert wichtige Kennzahlen zur eigenen Praxis und ermöglicht einen Vergleich zum Fachgebiet sowie zu verschiedenen anderen Gruppen.

Weitere Informationen zum Zi-Praxis-Panel sowie den Zugang zur Befragung: www.zi-pp.de

Bei Fragen:

Zi-Hotline für Praxen 0800/4005-2444

(montags bis donnerstags von 8 bis 16 Uhr, freitags von 8 bis 14 Uhr)

kontakt@zi-ths.de

Fluorchinolone & FQAD

Hochwirksame Antibiotika mit weitreichenden Anwendungsbeschränkungen wegen Nebenwirkungen

Fluorchinolone sind potente Antibiotika, ihr systemischer Einsatz ist jedoch mit teils schwerwiegenden, lang anhaltenden und möglicherweise irreversiblen Nebenwirkungen verbunden, die als FQAD (Fluoroquinolone Acquired Disease) bezeichnet werden.

Empfehlungen zur Anwendung

Der Einsatz von Fluorchinolonen sollte ausschließlich in den zugelassenen Indikationen und nur nach sorgfältiger Nutzen-Risiko-Abwägung erfolgen. Fluorchinolone sind in vielen Fällen nur Mittel der letzten Wahl.

Besonders zurückhaltend sollten Sie verordnen bei:

- > älteren Patienten
- > bestehender Niereninsuffizienz
- > gleichzeitiger Corticosteroidtherapie
- > nach Organtransplantation.

Die Europäische Arzneimittel-Agentur (EMA) und das Bundesinstitut für Arzneimittel und Medizinprodukte (BfArM) haben nach neuen Daten insbesondere auf folgende Risiken hingewiesen:

- > Aortenaneurysma und -dissektion
- > Herzklappenveränderungen (Regurgitation, Insuffizienz)
- > weitere berichtete Nebenwirkungen: Fatigue, Muskelschäden, Sehnenruptur, Polyneuropathien, gastrointes-

ANZEIGE

BUSSE & MIESSEN

Uwe Scholz
Fachanwalt für Medizin- und Arbeitsrecht

Sebastian Menke, LL.M.
Fachanwalt für Medizin- und Arbeitsrecht

Dr. jur. Ronny Hildebrandt
Fachanwalt für Medizinrecht

Dr. jur. Stephan Südhoff
Rechtsanwalt und Notar

Florian Elsner
Fachanwalt für Medizinrecht

Kontakt Berlin
Rankestraße 8 • 10789 Berlin
Ab 03/2024: Kurfürstendamm 63 • 10707 Berlin
Telefon (030) 226 336-0
Telefax (030) 226 336-50
kontakt@berlin.busse-miessen.de

RECHTSANWÄLTE







Wir beraten und vertreten Ärzte, Zahnärzte, Psychotherapeuten und Medizinische Versorgungszentren unter anderem zu folgenden Themen:

- Niederlassung, Praxiskauf/-abgabe, BAG-/MVZ-Gründung
- Zulassungs- und Ausschreibungsverfahren
- Gestaltung von Gesellschafts- und Kooperationsverträgen sowie von Anstellungsverträgen
- Selektivverträge, ASV
- Honorar, RLV/QZV, Rückforderungen und Regresse
- Qualitäts-, Plausibilitäts- und Wirtschaftlichkeitsprüfungen
- Disziplinarverfahren, Berufsrecht
- Individuelles und kollektives Arbeitsrecht
- Gesellschaftsrecht, Grundstücksrecht und Erbrecht
- General- und Vorsorgevollmachten

www.busse-miessen.de

tinale Beschwerden, kognitive und psychische Störungen inklusive Depression und Suizidalität.

Verordnungs-Praxis und Off-Label-Use

In den vergangenen Jahren wurden Fluorchinolone besonders häufig bei älteren Menschen >75 Jahre, oft außerhalb zugelassener Anwendungsbereiche, verordnet – vor allem bei Atemwegs-, unkomplizierten Harnwegs- und Ohrinfektionen.

Bitte beachten Sie auch das erhöhte Regressrisiko bei Off-Label-Verordnungen!

Situationen, in denen Fluorchinolone nicht verwendet werden sollten:

- > bei leichten bis mittelschweren Infektionen wie z. B.: akute Mandel-, Rachen- oder Kehlkopfentzündung, akute Bronchitis, unkomplizierte Blasenentzündung, akute bakterielle Mittelohr- oder Nasennebenhöhlenentzündung
- > zur Prävention von Reisedurchfall
- > zur Prophylaxe vor Operationen/ Eingriffen im Urogenitaltrakt
- > bei Patienten mit früheren schwerwiegenden Nebenwirkungen unter Fluorchinolonen.

Weitere Hinweise

Fluorchinolone sollen nur bei nachgewiesenen bakteriellen Infekten und lebensbedrohlicher Indikation eingesetzt werden, wobei die lokale Resistenzlage zu berücksichtigen ist.

Wichtige Sicherheitsinformationen wurden 2019 und 2023 in Rote-Hand-Briefen veröffentlicht.

Aktuelle politische Entwicklungen

Im Juli 2025 wurde im Bundestag ein Antrag mit Bezug auf die Risiken durch Fluorchinolone gestellt, ein Förderprogramm zur Etablierung spezialisierter Zentren für FQAD-Betroffene wurde gefordert. Ziel ist es, FQAD als Erkrankung anzuerkennen, um den Zugang zu Rehabilitation und finanzieller Unterstützung zu erleichtern. In den USA ist FQAD bereits als eigenständige Erkrankung anerkannt.

Bitte halten Sie sich an die geltenden Leitlinien und prüfen Sie vor einer Verordnung stets die Indikation kritisch. Der Schutz Ihrer Patientinnen und Patienten steht im Vordergrund.

Unser Service für Sie:

Beratender Arzt

arzt-mitgliederservice@kvbb.de

Heilmittel

Ausstellung von Verordnungen zur Mobilisation und aktivierenden Pflege für Heimbewohner

Aktuell werden Ärztinnen und Ärzte vermehrt von Physiotherapiepraxen oder dem Pflegepersonal um die Verordnung von Heilmitteln für die Mobilisation und aktivierende Pflege von Bewohnern im Pflegeheim gebeten. Diese Verordnungen sind keine vertragsärztlichen Leistungen.

Die Pflegeversicherung zahlt bei vollstationärer Pflege pauschale Leistungen für pflegebedingte Aufwendungen einschließlich der Aufwendungen für die Betreuung und die medizinische Behandlungspflege in Pflegeheimen.

Jede pflegebedürftige Person in voll- und teilstationären Einrichtungen hat zudem einen Anspruch auf eine zusätzliche Betreuung und Aktivierung, die über die nach Art und Schwere der Pflegebedürftigkeit notwendige Versorgung hinausgeht. Auch diese Kosten werden im vollen Umfang von der Pflegeversicherung getragen, indem sogenannte zusätzliche Betreuungskräfte finanziert werden.

Der Pflegestandard „aktivierende Pflege“ ist im SGB XI gleich mehrfach gesetzlich festgeschrieben:

- **§ 2 SGB XI zur Selbstbestimmung:**
„Die Leistungen der Pflegeversicherung sollen den Pflegebedürftigen helfen, trotz ihres Hilfebedarfs ein

möglichst selbstständiges und selbstbestimmtes Leben zu führen, das der Würde des Menschen entspricht. Die Hilfen sind darauf auszurichten, die körperlichen, geistigen und seelischen Kräfte der Pflegebedürftigen wiederzugewinnen oder zu erhalten.“

- **§ 11 SGB XI definiert Rechte und Pflichten der Pflegeeinrichtungen und legt fest, dass „eine humane und aktivierende Pflege unter Achtung der Menschenwürde zu gewährleisten“ ist.**

Mobilisierende Pflege ist ein zentraler Bestandteil der Pflegeausbildung, der darauf abzielt, die Bewegungsfähigkeit, Selbstständigkeit und Lebensqualität pflegebedürftiger Menschen zu erhalten und zu fördern – dazu zählen nach dem Rahmenvertrag nach § 75 SGB XI auch die Pneumonie-, Kontraktur-, Dekubitus- und Sturzprophylaxe.

Aktivierende Pflege ist kein Ersatz für Heilmittel, wenn diese medizinisch notwendig sind. Jedoch ersetzen Heilmittelverordnungen auch nicht die gesetzliche Verpflichtung zur aktivierenden Pflege durch die Pflegeeinrichtungen.

Wenn die Verordnung von Heilmitteln aus medizinischen Gründen erforderlich ist, etwa nach einer Operation, um Krankheiten zu heilen, Krankheitsbeschwerden zu

lindern oder Gesundheitsschäden zu beseitigen (§ 32 SGB V), können Heilmittel verordnet werden.

Vertragsärzte sind gemäß SGB V zur Wirtschaftlichkeit verpflichtet. Es ist wichtig, die medizinische Notwendigkeit vor jeder Heilmittelverordnung zu prüfen. Die

verordneten Leistungen müssen zweckmäßig, notwendig, ausreichend und wirtschaftlich sein.

Unser Service für Sie:
Heilmittelberatung
0331/23 09 100

Onkologie-Vereinbarung

Wer die neue Kostenpauschale für die subkutane medikamentöse Tumorthherapie abrechnen kann

Die Kassenärztliche Bundesvereinigung und der GKV-Spitzenverband haben sich auf eine neue Kostenpauschale 86522 für die subkutane medikamentöse Tumorthherapie der Onkologie-Vereinbarung (Anlage 7 Bundesmantelvertrag-Ärzte) zum 1. Januar 2026 geeinigt (siehe „KV intern“ 1/2026).

Ärztinnen und Ärzte, die eine Genehmigung zur Teilnahme an der Vereinbarung über die qualifizierte ambulante Versorgung Krebskranker (Onkologie-Vereinbarung) besitzen, können die neue Kosten-

pauschale ohne erneute Antragstellung abrechnen.

Diese Regelung gilt nicht für ermächtigte Ärztinnen und Ärzte. Sie müssen zunächst einen Antrag stellen, um ihre Ermächtigung um die Abrechnung der Kostenpauschale für die subkutane medikamentöse Tumorthherapie zu erweitern.

Unser Service für Sie:
Fachbereich Qualitätssicherung
Frau Walter 0331/23 09 324

Physikalische Therapie

Diese Zuzahlungen für medizinisch-physikalische Leistungen gelten ab 1. Juli 2025

Die Arbeitsgemeinschaft der Verbände der Krankenkassen im Land Brandenburg informierte über die geltenden Zuzahlungsbeträge für physikalische Therapien, wenn diese als Bestandteil der ärztlichen Behandlung in der Arztpraxis erbracht werden. Die angepassten Zuzahlungsbeträge gelten ab 1. Juli 2025.

Unser Service für Sie:
Abrechnungsberatung
Heilmittelberatung
0331/23 09 100

Leistungen aus EBM-Kapitel 30.4 Physikalische Therapie und Zuzahlungsbetrag durch Versicherte:

GOP	Leistungsbeschreibung	Zuzahlungsbetrag pro ärztliche Behandlung
30400	Massagetherapie	2,11 Euro
30402	Unterwasserdruckstrahlmassage	3,29 Euro
30410	Atemgymnastik (Einzelbehandlung)	2,89 Euro
30411	Atemgymnastik (Gruppenbehandlung)	1,29 Euro
30420	Krankengymnastik (Einzelbehandlung)	2,89 Euro
30421	Krankengymnastik (Gruppenbehandlung)	1,29 Euro

ANZEIGE

GRUPPENDYNAMISCHE FORTBILDUNG IN PAESTUM (SÜDITALIEN)

Selbsterfahrung in Gruppen – tiefenpsychologisch und analytisch
20. - 30. August 2026



Deutsche Akademie für Psychoanalyse (DAP)
Deutsche Gesellschaft für Gruppendynamik
und Gruppenpsychotherapie (DG)

„Liebe, Zeiterleben und Friedensfähigkeit“

Leitung: Dr. Dipl.-Psych. Maria Ammon, Dipl.-Psych. Ruth Lautenschläger

Kosten: 660,00 € | 400,00 € PiAs | 330,00 € ermäßigt (nach Rücksprache) | 50,00 € Kinder

Die Anerkennung als Bildungszeit und die Zertifizierung der Selbsterfahrungsgruppen (insges. bis zu 74 Fortbildungspunkte) bei der PTK Berlin sind beantragt.

Deutsche Akademie für Psychoanalyse e.V., Kantstr. 120/121, 10625 Berlin

Weitere Info u. Anmeldung: www.dapberlin.de, Tel.: 030-308 313 30, ausbildung@dapberlin.de

KVBB-Fortbildungen

Für Ärztinnen/Ärzte, Psychotherapeutinnen/
Psychotherapeuten und Praxispersonal

Termin/ Ort	Thema	Referentin/Referent	Fort- bildungs- punkte	Kosten
22.4.2026 14 bis 20 Uhr 24.4.2026 14 bis 20 Uhr Cottbus	Behandlungs- und Schulungs- programm bei Typ-2-Diabetes mit konventioneller Insulintherapie	Michela-Doreen Gereke Fachärztin für Innere Medizin	7	125 Euro pro Arzt, 190 Euro pro Praxis- mitarbeiter
29.4.2026 14 bis 18 Uhr Potsdam	Hygiene in der Arztpraxis – Grundlagenseminar	Cornelia Görs Medizinpädagogin, Sterilisations- assistentin, Hygienebeauftragte	5	90 Euro
20.5.2026 15 bis 18.30 Uhr Webinar	Die GOÄ-Abrechnung leicht gemacht	PVS berlin-brandenburg-hamburg GmbH & Co. KG	-	15 Euro
27.5.2026 14 bis 18 Uhr Potsdam	Hygiene in der Praxis – Refresherseminar	Cornelia Görs Medizinpädagogin, Sterilisations- assistentin, Hygienebeauftragte	Zertifi- zierung beantragt	90 Euro
3.6.2026 14 bis 20 Uhr 5.6.2026 14 bis 20 Uhr Potsdam	Behandlungs- und Schulungs- programm bei Typ-2-Diabetes ohne Insulin	Dr. med. Heidi Boschmann Fachärztin für Innere Medizin	7	125 Euro pro Arzt, 190 Euro pro Praxis- mitarbeiter
5.6.2026 14 bis 18 Uhr Potsdam	Der fordernde Patient – das täg- liche Dilemma in der Arztpraxis	Dipl.-Phil. Joachim Hartmann Personal- und Persönlichkeits- entwicklung	-	90 Euro
10.6.2026 14 bis 19 Uhr 12.6.2026 14 bis 19 Uhr Cottbus	Behandlungs- und Schulungs- programm für Patienten mit Hypertonie	Michela-Doreen Gereke Fachärztin für Innere Medizin	5	125 Euro pro Arzt, 190 Euro pro Praxis- mitarbeiter

Ausgebucht:

Dreamteam werden in der Arztpraxis 15.4.2026

QEP – Qualität und Entwicklung in Praxen 17.4./18.4.2026

Für Ärztinnen/Ärzte, Psychotherapeutinnen/ Psychotherapeuten

Termin/ Ort	Thema	Referentin/Referent	Fort- bildungs- punkte	Kosten
15.4.2026 15 bis 18 Uhr Potsdam	Die korrekte Leichenschau	Prof. Dr. med. Knut Albrecht Direktor des Brandenburgischen Landesinstituts für Rechtsmedizin	4	50 Euro
21.4.2026 15 bis 18 Uhr Potsdam	Der Weg in die Niederlassung für Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten	Fachexpertinnen und -experten der KVBB	Zertifi- zierung beantragt	Existenz- gründer kostenfrei, Nicht- Mitglieder 50 Euro
22.4.2026 13 bis 19 Uhr Potsdam	Das „akute Kind“ im Notfall- und Bereitschaftsdienst	Philipp Karst saveAlife Berlin	7	140 Euro
29.4.2026 15 bis 17.30 Uhr Webinar	Rheuma in der Hausarztpraxis	PD Dr. Dr. Dirk Wernicke Facharzt für Innere Medizin/ Rheumatologie	3	50 Euro
29.4.2026 15 bis 18 Uhr Neuruppin	Beendigung der vertragsärztlichen Tätigkeit	Elisabeth Lesche Niederlassungsberaterin der KVBB Michael Stillfried Betriebswirtschaftlicher Berater der KVBB	4	KVBB- Mitglieder- kostenfrei, Nicht- Mitglieder 50 Euro
20.5.2026 14 bis 17 Uhr Potsdam	„Sterben auf Probe“ – Vorsorge für den Praxisinhaber	Elke Best Rechtsanwältin/Fachanwältin für Medizinrecht	-	50 Euro

Lesen Sie weiter auf Seite 34.

Termin/ Ort	Thema	Referentin/Referent	Fort- bildungs- punkte	Kosten
30.5.2026 9 bis 17 Uhr Potsdam	Informationstag für Existenz- gründer und Praxisabgeber	KVBB & Fachexpertinnen und -experten	Zertifi- zierung beantragt	Existenz- gründer und KVBB- Mitglieder kostenfrei, Nicht- Mitglieder 50 Euro
10.6.2026 13 bis 21 Uhr Potsdam	Hautkrebsscreening	Dr. med. Fabian Ludwig Facharzt für Allgemeinmedizin Dr. med. Norbert Behnke Facharzt für Dermatologie	7	310 Euro inkl. Begleit- material
10.6.2026 14 bis 18 Uhr Potsdam	Einführungskurs – Ärztlicher Bereitschaftsdienst im Land Brandenburg	Fachexpertinnen und -experten der KVBB	-	kostenfrei

Ausgebucht:

Mentorenschulung – Grundlagenschulung 6.5.2026

KVBB-FORTBILDUNGSANGEBOT

Eine Gesamtübersicht aller Seminare der KVBB finden
Sie unter www.kvbb.de/praxis/fortbildung-termine



Für Praxispersonal

Termin/ Ort	Thema	Referentin/Referent	Kosten
14.4.2026 9 bis 14 Uhr Potsdam	Professionell am Praxistresen	Dipl.-Phil. Joachim Hartmann Personal- und Persönlichkeits- entwicklung	110 Euro
6.5.2026 15 bis 18 Uhr Potsdam	Der pädiatrische Notfall	Lehrrettungsassistent TFN – Training für Notfälle	70 Euro
8.5.2026 14 bis 18 Uhr Potsdam	Kommunizieren im Konfliktfall	Dipl.-Phil. Joachim Hartmann Personal- und Persönlichkeits- entwicklung	90 Euro

Ausgebucht:

Abrechnungsworkshop: Grundlagen, Neuerungen und Themen aus dem Praxisalltag 22.5.2026

Unser Service für Sie:
Sachgebiet Fortbildung
0331/98 22 98 02

ANZEIGE

37. Potsdamer Balint Tagung

24. April (13 Uhr) bis 25. April 2026 (18 Uhr), Potsdam (KVBB, Pappelallee 5)

Leitung: Dipl.-Psych. Dr. phil. Steffen Theilemann, Berit Seifert (FÄ für Psychiatrie und Psychotherapie)

Programm und Anmeldung: www.balintgesellschaft.de

Auskunft: Dr. Theilemann - 0331.200 69 09

INTERVIEW**Niederlassung Psychotherapie im Fokus**

Fotos: KVBB



Am 21. April veranstaltet die KVBB erstmals ein Niederlassungsseminar speziell für Psychotherapeuten. Im Interview erläutern KVBB-Niederlassungsberaterin Elisabeth Lesche und Michael Stillfried, Betriebswirtschaftlicher Berater der KVBB, worauf es bei der psychotherapeutischen Niederlassung besonders ankommt – und wie das neue Seminar dabei unterstützt.

Was erwartet Teilnehmende in dem neuen Seminar?

Frau Lesche: Fachleute der KVBB referieren zu den Themen: Wie komme ich in die ambulante Versorgung, was ist aus betriebswirtschaftlicher Sicht zu beachten und wie funktioniert das eigentlich mit der Abrechnung? Der Fokus liegt dabei auf der psychotherapeutischen Versorgung, weil sich die Rahmenbedingungen und Anforderungen bei der Existenzgründung doch deutlich von denen der Humanmediziner unterscheiden. Natürlich bleibt auch Zeit für individuelle Fragen und persönliche Gespräche.

Was ist bei psychotherapeutischen Niederlassungen denn anders als bei ärztlichen?

Herr Stillfried: Ein wichtiger Unterschied betrifft die Ausgestaltung der Praxis. Psychotherapeutische Praxen sind in erster Linie sprechende Praxen. Das heißt, der Schwerpunkt liegt auf geeigneten Räumen für vertrauliche Gespräche. Aufwendige Geräte- oder Eingriffsstrukturen, wie sie in ärztlichen Praxen benötigt werden, spielen hier dagegen keine Rolle. Das wirkt sich direkt auf den Investitionsbedarf, die laufenden Kosten und die betriebswirtschaftliche Planung einer Praxisgründung aus – unter anderem darüber sprechen wir im Seminar.

Was müssen Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten bei der Praxisgründung aus betriebswirtschaftlicher Sicht beachten?

Herr Stillfried: Wie bei allen Existenzgründungen gilt: Investitionen und Finanzierung sollten realistisch und vorausschauend geplant werden – am besten mit einem Puffer für ungeplante Ausgaben. Die Finanzierungsdauer darf nicht zu knapp kalkuliert sein, und

gerade in den ersten Monaten ist eine gute Liquidität entscheidend, weil die Praxis oft noch nicht voll ausgelastet ist und die Honorare zeitversetzt gezahlt werden.

Gibt es auch Unterschiede beim Zulassungsprozess?

Frau Lesche: Beim Zulassungsprozess werden Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten genauso behandelt wie Ärztinnen und Ärzte. Der erste Schritt ist immer der Eintrag in das Psychotherapeutenregister der zuständigen Kassenärztlichen Vereinigung am Wohnort. Auf dieser Basis kann anschließend die Zulassung/Anstellung als Vertragspsychotherapeut beantragt werden. Über die Anträge entscheidet der Zulassungsausschuss. In Brandenburg findet dafür einmal pro Quartal eine eigene Sitzung statt, in der ausschließlich über psychotherapeutische Entscheidungen beraten wird.

Vielen Dank für das Gespräch.

Die Fragen stellte Ute Menzel

DER WEG IN DIE NIEDERLASSUNG – SPEZIELL FÜR PSYCHOTHERAPEUTINNEN UND PSYCHOTHERAPEUTEN

Datum: 21. April 2026, 15 bis 18 Uhr
Ort: Haus der Brandenburgischen Ärzteschaft
Pappelallee 5, 14469 Potsdam

Das Seminar richtet sich an Psychotherapeutinnen und Psychotherapeuten, die eine ambulante selbstständige Tätigkeit in Betracht ziehen.

Die Teilnahme für Existenzgründer ist kostenfrei. Nicht-Mitglieder der KVBB zahlen 50 Euro.

Information und Anmeldung über die Online-Seminarverwaltung der KVBB: <https://seminarverwaltung.kvbb.de> oder direkt über den QR-Code:



SAVE THE DATE

Informationstag für Existenzgründer und Praxisabgeber

Anmeldung über
die Online-Seminar-
verwaltung:



- Termin:** 30. Mai 2026 von 9 bis 17 Uhr
- Ort:** Haus der Brandenburgischen Ärzteschaft
Pappelallee 5, 14469 Potsdam
- Zielgruppe:** Niederlassungsinteressierte Ärztinnen und Ärzte
Praxisabgebende, die in den nächsten zwei Jahren
ihre Praxis abgeben möchten

Fortbildungspunkte: bei der Landesärztekammer Brandenburg beantragt

Das **Formular** für das **Praxis-Exposé** finden Sie online bei der KVBB:
www.kvbb.de/praxis/fortbildung-termine unter Downloads

Unser Service für Sie:
Sachgebiet Fortbildung
Frau Friedrich
0331/23 09 426
fortbildung@kvbb.de



KVBB

Kassenärztliche Vereinigung
Brandenburg

FACHÄRZTIN ODER FACHARZT FÜR HALS-NASEN-OHRENHEILKUNDE

für die Landkreise Prignitz und Ostprignitz-Ruppin gesucht



Wir suchen Sie!

Die Kassenärztliche Vereinigung Brandenburg (KVBB) sucht dringend Fachärztinnen und Fachärzte für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde für die Landkreise Prignitz und Ostprignitz-Ruppin! Ob angestellt oder niedergelassen: Bei uns können Sie Ihren Traum von der eigenen Praxis verwirklichen.

Unser Angebot für Sie:

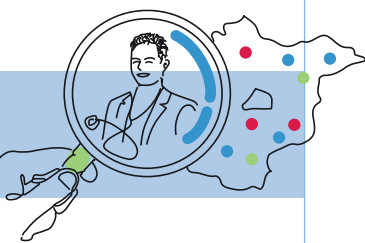
Fachberatung in den Bereichen Niederlassung, Abrechnung und betriebswirtschaftliche Themen, Hilfe bei der Suche nach geeigneten Praxis- und Wohnräumen, Kooperation mit regionalen Partnern für einen erfolgreichen Start

Wir unterstützen Sie gern gemeinsam mit kompetenten Partnern bei der Praxisübernahme oder Neugründung. Informieren Sie sich jetzt und lassen Sie sich beraten – wir freuen uns auf Sie.

Telefon: 0331 2309-320, E-Mail: niederlassungsberatung@kvbb.de



www.kvbb.de/niederlassung



Zulassungen

Nachstehende Entscheidungen haben noch keine Bestandskraft erlangt, sodass dagegen noch Widerspruch eingelegt werden kann.

PRAXISEINSTIEG

Niederlassungen im Februar 2026

Planungsbereich	Name	Fachgruppe	Anschrift	Übernahme/Neugründung
Mittelbereich Senftenberg- Großbräschen	Martin Pavlik	Facharzt für Allgemeinmedizin	Altdöberner Straße 1 03103 Neupetershain	Übernahme der Praxis von Dr. med. Petra Pavlikova
Dahme-Spreewald	Julia Pohl	Fachärztin für Haut- und Geschlechtskrankheiten	Mittelstraße 5/5A 12529 Schönefeld	Neugründung
Cottbus, Stadt	Christina Jaslau	Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeutin/ Verhaltenstherapie bei Kindern und Jugendlichen	Leipziger Straße 45 03048 Cottbus	Übernahme der Praxis von Dr. päd. Hannelore Buder
Frankfurt (Oder), Stadt/ Oder-Spree	Katharina Bartoschek	Psychologische Psychotherapeutin/ Verhaltenstherapie bei Erwachsenen	Erich-Weinert-Allee 1 15890 Eisenhüttenstadt	Übernahme der Praxis von Anja Zok
Oberhavel	Dipl.-Psych. Vivika Duckwitz	Psychologische Psychotherapeutin/ Verhaltenstherapie bei Erwachsenen	Niederstraße 44 A 16548 Glienicke/Nordbahn	anteilige Übernahme der Praxis von Dipl.-Psych. Peter Christian Boesche
Potsdam, Stadt	Dipl.-Psych. Ulrike Hildegard Große	Psychologische Psychotherapeutin/ Verhaltenstherapie bei Erwachsenen	Am Neuen Markt 2 14467 Potsdam	Übernahme der Praxis von Dipl.-Psych. Sigrun Wawra
	Juliane Hoffmann, M. Sc.	Psychologische Psychotherapeutin/ Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie bei Erwachsenen	Kurfürstenstraße 21 14467 Potsdam	anteilige Übernahme der Praxis von Dipl.-Psych. Margit Schwab

Neuzulassungen im Februar 2026

Name/Zusatz	Fachgruppe	Anschrift	Datum
Dr. med. Jenny Holzschuh <i>voller Versorgungsauftrag</i>	Fachärztin für Allgemeinmedizin	Am Friedhof 36 B 03197 Jänschwalde	ab 1.4.2026
Joanna Lüttge <i>voller Versorgungsauftrag</i>	Fachärztin für Allgemeinmedizin	Rudolf-Breitscheid-Straße 25 14482 Potsdam	ab 1.4.2026
Dr. med. Evelyn Kidess-Sigal <i>voller Versorgungsauftrag</i>	Fachärztin für Innere Medizin/ Hausärztin	Friedenstraße 4 14532 Stahnsdorf/OT Güterfelde	ab 1.4.2026
Dr. med. Robert Ehrlich <i>Aufstockung auf einen dreiviertel Versorgungsauftrag</i>	Facharzt für Innere Medizin/ Hausarzt	Poststraße 20 16341 Panketal/OT Zepernick	ab 29.1.2026

Lesen Sie weiter auf Seite 42.

Name/Zusatz	Fachgruppe	Anschrift	Datum
Mazen Ourabi <i>voller Versorgungsauftrag aufgrund qualifikationsbezogener Sonder- bedarfsfeststellung auf dem Gebiet der Schmerztherapie</i>	Facharzt für Anästhesiologie	Köpenicker Straße 29 15711 Königs Wusterhausen	ab 1.4.2026
Dr. med. Inga Hesse <i>voller Versorgungsauftrag</i>	Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe	Am Stadtpark 5 15517 Fürstenwalde/Spree	ab 1.10.2026
Katharina Pfeifer <i>halber Versorgungsauftrag aufgrund lokaler Sonderbedarfsfeststellung</i>	Fachärztin für Innere Medizin und Gastroenterologie	Sonnenburger Weg 3 16269 Wriezen	ab 1.7.2026
Sylvia Hartung <i>voller Versorgungsauftrag</i>	Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin	Herrenseeallee 15 15344 Strausberg	ab 1.4.2026
Dr. rer. medic. Ralf Thalemann <i>halber Versorgungsauftrag aufgrund lokaler Sonderbedarfsfeststellung</i>	Kinder- und Jugendlichenpsychotherapeut	Traubeneichenstraße 62-66 16567 Mühlenbecker Land/ OT Schönfließ	ab 18.2.2026

Anstellungen im Februar 2026

Name/Zusatz	Fachgruppe	Anstellende Betriebsstätte	Anschrift	Datum
Boris Gregoric	Facharzt für Allgemeinmedizin	Olga Schwandt Fachärztin für Allgemeinmedizin	Neue Straße 7 15345 Petershagen-Eggersdorf	ab 16.2.2026
Selim Kabil	Facharzt für Allgemeinmedizin	Dipl.-Med. Uwe Ziesche Facharzt für Allgemeinmedizin	Trebbiner Straße 41 15831 Blankenfelde-Mahlow	ab 1.2.2026
Christian Lehmann	Facharzt für Allgemeinmedizin	Dr. med. Anika Petrausch Fachärztin für Allgemeinmedizin	Büdnergasse 2 14552 Michendorf	ab 1.3.2026
Nadja Schäfer	Fachärztin für Allgemeinmedizin	Dr. med. Christoph Pils Facharzt für Allgemeinmedizin	Maienhöhe 22 15569 Woltersdorf	ab 2.2.2026
Fabian Stelzle <i>aufgrund lokaler Sonderbedarfsfeststellung</i>	Facharzt für Augenheilkunde	Dr. med. Sabine Stelzle Fachärztin für Augenheilkunde	Bahnhofstraße 9 03096 Burg (Spreewald)	ab 16.2.2026

Lesen Sie weiter auf Seite 44.

Name/Zusatz	Fachgruppe	Anstellende Betriebsstätte	Anschrift	Datum
Dr. med. Jan Kowalewski	Facharzt für Chirurgie	Dr. med. Florian Kühnel Facharzt für Chirurgie	Gerhart-Hauptmann-Straße 15 03044 Cottbus	ab 1.1.2026
Agnieszka Suzynowicz	Fachärztin für Frauenheilkunde und Geburtshilfe	Marek Kaczmarczyk Facharzt für Frauenheilkunde und Geburtshilfe	Auguststraße 24 A 16303 Schwedt/Oder	ab 1.2.2026
Dr. med. Ina Großmann <i>aufgrund lokaler Sonderbedarfsfeststellung</i>	Fachärztin für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	Andy Dobberstein Facharzt für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	Obere Mühlenstraße 10 A 17268 Templin	ab 16.2.2026
Dr. med. Thomas Müller	Facharzt für Innere Medizin	Katharina Pfeifer Fachärztin für Innere Medizin und Gastroenterologie	Sonnenburger Weg 3 16269 Wriezen	ab 1.7.2026
Beate Hering <i>aufgrund qualifikationsbezogener Sonderbedarfsfeststellung auf dem Gebiet der Gastroenterologie</i>	Fachärztin für Innere Medizin und Gastroenterologie	Dr. med. Andreas Hering Facharzt für Innere Medizin und Gastroenterologie	Ludwig-Sandberg-Straße 4 16225 Eberswalde	ab 1.4.2026
Dr. med. Gerhard Janßen <i>Jobsharing</i>	Facharzt für Innere Medizin/Kardiologie	Dres. med. Beate Wild/Regina Gaub/ Philipp Boyé/Florian Funk	Zimmerstraße 7 A 14471 Potsdam	ab 12.2.2026
Dr. med. Susann Schindler	Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin	Dr. med. Juliane Kilanowski Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin	Bergfelder Straße 1 16547 Birkenwerder	ab 16.2.2026
Virgenie Schwarzbürger <i>ausschließliche Tätigkeit in der Zweigpraxis Briesker Straße 89, 01968 Senftenberg</i>	Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin	Andrea Bethke Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin	Calauer Straße 18 01968 Senftenberg	ab 16.2.2026
Dr. med. Jakob Zell <i>halber Versorgungsauftrag aufgrund lokaler Sonderbedarfsfeststellung</i>	Facharzt für Urologie	Dr. med. Michael Liebold Facharzt für Urologie	Johannes-R.-Becher-Straße 24 15711 Königs Wusterhausen	ab 2.2.2026
Dr. med. Sophie Buntins	Fachärztin für Allgemeinmedizin	Berufsausübungsgemeinschaft Dr. med. Helke Klein Solveig Adel	Bahnhofstraße 12 14789 Wusterwitz	ab 29.1.2026
Dr. med. Caroline Andrack	Fachärztin für Allgemeinchirurgie	Berufsausübungsgemeinschaft Winfried Höhn Annaeva Grimm	Eichenallee 4 15711 Königs Wusterhausen	ab 1.4.2026
Patrick Benz <i>aufgrund qualifikationsbezogener Sonderbedarfsfeststellung ausschließlich für Dialyseleistungen</i>	Facharzt für Innere Medizin und Nephrologie	Berufsausübungsgemeinschaft Dr. med. Beatrix Kaltenmaier Dr. med. Sven Christoph Schmidt	Hauffstraße 1 15517 Fürstenwalde/Spree	ab 2.2.2026
Pavlo Shkodivskyi <i>aufgrund qualifikationsbezogener Sonderbedarfsfeststellung ausschließlich für Dialyseleistungen</i>	Facharzt für Innere Medizin und Nephrologie	Berufsausübungsgemeinschaft Dr. med. Ulrike Wolf Elke Wecke-Harbarth	Schwanstraße 10 03046 Cottbus	ab 1.4.2026

Lesen Sie weiter auf Seite 46.

Name/Zusatz	Fachgruppe	Anstellende Betriebsstätte	Anschrift	Datum
Nazanin Rostamian	Fachärztin für Orthopädie und Unfallchirurgie	Berufsausübungsgemeinschaft Dres. med. Steffen Langenhan Markus Markart	Bäckerstraße 5 14467 Potsdam	ab 29.1.2026
Madeleine Dieringer <i>viertel Versorgungsauftrag aufgrund lokaler Sonderbedarfsfeststellung</i>	Fachärztin für Radiologie	Berufsausübungsgemeinschaft Juliane Parsche Dr. med. Sigrun Badke	Fehrbelliner Straße 38 16816 Neuruppin	ab 1.4.2026
Katrin Hofmann	Fachärztin für Allgemeinmedizin	MVZ der Oberhavel Gesundheitszentrum GmbH	Robert-Koch-Straße 2-12 16515 Oranienburg	ab 1.4.2026
Dr. med. Janine Igel	Fachärztin für Allgemeinmedizin	Johanniter MVZ Treuenbrietzen GmbH	Johanniterstraße 1 14929 Treuenbrietzen	ab 1.2.2026
Helena Schröder	Fachärztin für Allgemeinmedizin	Gelenk- und Wirbelsäulenzentrum Berlin-Brandenburg MVZ GmbH	Lindenallee 9 15366 Hoppegarten	ab 1.3.2026
Sabine Harwig <i>ausschließliche Tätigkeit in der Zweigpraxis Dobberziner Straße 94, 19348 Perleberg</i>	Fachärztin für Innere Medizin/Hausärztin	Gesundheitszentrum Wittenberge GmbH	Perleberger Straße 139 19322 Wittenberge	ab 1.2.2026
Hanna Kaade <i>ausschließliche Tätigkeit in der Zweigpraxis Schillerstraße 29, 15907 Lübben (Spreewald)</i>	Facharzt für Allgemeinchirurgie	Doceins MVZ Brandenburg GmbH	Bahnhofstraße 4 04895 Falkenberg/Elster	ab 1.2.2026
Dr. med. Inka Tillack	Fachärztin für Augenheilkunde	JupiterEyes MVZ Königs Wusterhausen	Karl-Liebknecht-Straße 120 15711 Königs Wusterhausen	ab 1.2.2026
Osman Omer Elbashir-Ali	Facharzt für Chirurgie	MVZ Neuruppin	Fontaneplatz 3 B 16816 Neuruppin	ab 2.2.2026
Abdulrahman Alkaddour	Facharzt für Gefäßchirurgie	MVZ am Helios Klinikum Bad Saarow GmbH	Pieskower Straße 33 15526 Bad Saarow	ab 29.1.2026
Veronika Sliziuk	Fachärztin für Gefäßchirurgie	MVZ Luckenwalde	Saarstraße 1 14943 Luckenwalde	ab 2.2.2026
Dr. med. Johanna Ezaoui	Fachärztin für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	Poliklinik Ernst von Bergmann GmbH	Charlottenstraße 72 14467 Potsdam	ab 16.2.2026
Mariia Skliar	Fachärztin für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	CTK Poliklinik GmbH (MVZ) Lübben	Bergstraße 27 15907 Lübben (Spreewald)	ab 1.2.2026
Katrin Kalske-Zobel <i>aufgrund qualifikationsbezogener Sonder- bedarfsfeststellung auf dem Gebiet der Kardiologie*</i> <i>ausschließliche Tätigkeit in der Zweigpraxis Berliner Straße 12, 03172 Guben</i>	Fachärztin für Innere Medizin und Kardiologie	Sana Gesundheitszentrum Niederlausitz GmbH MVZ Calau	Karl-Marx-Straße 104 03205 Calau	ab 1.4.2026

* Fortführung eines bestehenden Sonderbedarfs nach personellem Wechsel

Lesen Sie weiter auf Seite 48.

Name/Zusatz	Fachgruppe	Anstellende Betriebsstätte	Anschrift	Datum
Dr. med. Uwe Kölsch	Facharzt für Laboratoriumsmedizin	IMD Potsdam MVZ	Friedrich-Ebert-Straße 33 14469 Potsdam	ab 16.2.2026
Dilan Karadag	Fachärztin für Mikrobiologie, Virologie und Infektionsepidemiologie	MVZ Ärztliches Labor Dr. med. Frank Berthold und Kollegen	Franz-Mehring-Straße 23 A 15230 Frankfurt (Oder)	ab 2.2.2026
Mohamed Mahde <i>ausschließliche Tätigkeit in der Zweigpraxis Schillerstraße 29, 15907 Lübben (Spreewald)</i>	Facharzt für Orthopädie und Unfallchirurgie	Doceins MVZ Brandenburg GmbH	Bahnhofstraße 4 04895 Falkenberg/Elster	ab 1.2.2026
Samah Al-Tameemi	Fachärztin für Strahlentherapie	MVZ am Helios Klinikum Bad Saarow GmbH	Pieskower Straße 33 15526 Bad Saarow	ab 16.2.2026
Wiebke Klaar	Fachärztin für Urologie	MVZ West	Georg-Friedrich-Hegel-Straße 20 16225 Eberswalde	ab 1.4.2026

ENTSCHEIDUNGEN DES LANDESAUSSCHUSSES
FÜR ÄRZTE UND KRANKENKASSEN

Die aktuellen Beschlüsse des Landesausschusses über Zulassungssperren bzw. Zulassungsmöglichkeiten sowie Zulassungsförderungen finden Sie auf der Website der KV Brandenburg unter www.kvbb.de/praxiseinstieg/zulassung/bedarfsplanung. Geben Sie den Webcode web007 in das Suchfeld ein, und Sie gelangen direkt zu den Beschlüssen.



ANZEIGE

Freitag, 8. Mai 2026

Referent: Dr. med. Alexander Korte, M. A.

Vortrag: Psychodynamische und entwicklungspsychologische Überlegungen zur Geschlechtsdysphorie bei Jugendlichen
20.00 bis 22.15 Uhr, 12 Euro (ermäßigt 8 Euro), Zertifizierung beantragt, Präsenzveranstaltung mit Onlineübertragung



Samstag und Sonntag, 9./10. Mai 2026, Gruppendynamisches Wochenende (zertifiziert)

Gruppendynamische Selbsterfahrungsgruppen, Supervisionsgruppe für psychologische und ärztliche Psychotherapeut:innen, Analytische Tanztheatergruppe, Kreatives Schreiben in der Gruppe – Ein Weg zu sich selbst und zu den anderen
Beginn: Sa 13 Uhr, So 12 Uhr, 160 Euro (bei Überw. bis spät. 30.4.2026 150 Euro), ermäßigt 90 Euro, 11 UE

Berliner Lehr- und Forschungsinstitut der DAP e.V., Kantstraße 120/121, 10625 Berlin
Weitere Info und Anmeldung: www.dapberlin.de, Tel.: 030-308 313 30, ausbildung@dapberlin.de

Ermächtigung im Februar 2026

Name	Fachgruppe	Einrichtung	Zeitraum	Umfang
Thomas Feldhaus	Facharzt für Innere Medizin/ Kardiologie	KMG Klinikum Nordbrandenburg GmbH Standort Wittstock	29.1.2026 bis 31.12.2026	Ermächtigt a) ab 29.1.2026 auf Überweisung von zugelassenen und angestellten Ärzten für Röntgenleistungen sowie b) ab 1.4.2026 auf Überweisung von zugelassenen und angestellten fachärztlich tätigen Internisten für die zweidimensionale echokardiografische Untersuchung und auf Überweisung von zugelassenen und angestellten fachärztlich tätigen Internisten, die selbst echokardiografische Untersuchungen durchführen, für spezielle Fragestellungen auf dem Gebiet der Echokardiografie einschließlich der transösophagealen Echokardiografie. Die Ermächtigung berechtigt nicht zur Überweisung.
Dr. Pawel Marek Spolnik	Facharzt für Innere Medizin und Kardiologie	KMG Klinikum Nordbrandenburg GmbH Standort Wittstock	1.4.2026 bis 31.12.2026	Ermächtigt auf Überweisung von zugelassenen und angestellten Fachärzten für Innere Medizin/Schwerpunkt Kardiologie, Hausärzten und hausärztlich tätigen Fachinternisten auf dem Gebiet der Herzschrittmacherkontrolle. Die Ermächtigung berechtigt nicht zur Überweisung.
Seda Altintas	Fachärztin für Kinder- und Jugendmedizin	Klinikum Ernst von Bergmann gGmbH	1.4.2026 bis 31.12.2026	Ermächtigt auf Überweisung von zugelassenen und angestellten Fachärzten für Kinder- und Jugendmedizin zur ambulanten Fortführung von begonnenen Hyposensibilisierungen bei Kindern und Jugendlichen. Die Ermächtigung berechtigt zur Überweisung ausschließlich an Fachärzte für Laboratoriumsmedizin.
Dr. Hubert Stepien	Facharzt für Innere Medizin und Gastroenterologie	Medizinisch-Soziales Zentrum Uckermark gGmbH Kreiskrankenhaus Prenzlau	2.2.2026 bis 31.12.2027	Ermächtigt auf Überweisung von zugelassenen und angestellten Ärzten zur Durchführung der Prokto-/Rektoskopie, zur Durchführung der Ösophago-Gastroduodenoskopie, zur konsiliarischen Beratung bei onkologischen Krankheitsbildern und zur Durchführung der präventiven Koloskopie. Die Ermächtigung berechtigt zur Überweisung ausschließlich an Fachärzte für Pathologie.
Pavel Zverina	Facharzt für Anästhesiologie	Kliniken Beelitz GmbH Neurologische Rehabilitationsklinik	16.2.2026 bis 31.3.2028	Ermächtigt auf Überweisung von zugelassenen und angestellten Hausärzten im Sinne des § 11 Bedarfsplanungsrichtlinie für die Leistungserbringung im Rahmen des § 37c Sozialgesetzbuch Fünftes Buch, insbesondere für die Potenzialerhebung und Verordnung von außerklinischer Intensivpflege. Die Ermächtigung berechtigt zur Überweisung ausschließlich an Fachärzte für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde, Innere Medizin/Pneumologie und Neurologie und Augenheilkunde.

ANZEIGE

Weiterbildung in Gruppenpsychotherapie (TP und AP)

Beginn: 07./08. November 2026

Berliner Lehr- und Forschungsinstitut der DAP e.V, 10625 Berlin, Kantstraße 120/121
Weitere Info und Anmeldung: www.dapberlin.de, Tel.: 030-313 28 93, ausbildung@dapberlin.de

Änderung Praxisanschrift/Praxisverlegung

Name/Fachgruppe	Neue Anschrift	Datum
Wanja Lange Fachärztin für Allgemeinmedizin	Hauptstraße 1 15749 Mittenwalde OT Krummensee	ab 1.4.2026
Dr. med. Anke Moll Fachärztin für Allgemeinmedizin	Carl-von-Ossietzky-Straße 10 16225 Eberswalde	
Prof. Dr. med. Wolfgang Hammerstein Facharzt für Augenheilkunde	Klaus-Herrmann-Straße 20 03172 Guben	
Dr. med. Jens Burghardt Facharzt für Chirurgie/Viszeralchirurgie	Bergstraße 1 15562 Rüdersdorf bei Berlin	
Dr. med. Carlo Paul Schlegel Facharzt für Hals-Nasen-Ohrenheilkunde	Berliner Straße 8 16278 Angermünde	ab 1.8.2026
MUDr. Petra Hudak Fachärztin für Neurochirurgie Dr. med. Ralf Kahl Facharzt für Neurochirurgie Dr. med. Carsten Schoof Facharzt für Neurochirurgie Dr. med. Steffen Sola Facharzt für Neurochirurgie	Friedensstraße 18 01979 Lauchhammer	
Dr. med. Susann Knauer Fachärztin für Neurologie	Am Mühlberg 2 A 04936 Schlieben	ab 1.4.2026
Olga Zaharia-Puscas Fachärztin für Neurologie	Schlossstraße 12 01968 Senftenberg	

ÜBERSICHT ZULASSUNGSMÖGLICHKEITEN

Eine Übersicht über die für Zulassungen oder Anstellungen geöffneten bzw. gesperrten Planungsgebiete im Bereich der KVBB finden Sie auf der Internetseite der KVBB unter www.kvbb.de/praxiseinstieg/zulassung/freie-arztsitze. Geben Sie den Webcode web003 in das Suchfeld ein, und Sie gelangen direkt zu den Zulassungsmöglichkeiten.



Zulassungsförderungen

In folgenden Regionen werden aufgrund durch den
Landesausschuss festgestellter drohender Unter-
versorgung Zulassungen/Anstellungen gefördert:

Hausärzte	Mittelbereiche Bad Freienwalde, Eberswalde, Elsterwerda-Bad Liebenwerda, Fürstenwalde/Spree, Jüterbog, Perleberg-Wittenberge, Prenzlau, Beeskow (ohne Stadt Bad Saarow und Storkow), Eisenhüttenstadt, Forst, Guben, Kyritz, Lübben, Lübbenau, Pritzwalk-Wittstock (Dosse), Seelow, Senftenberg-Großräschen, Spremberg, Herzberg (Elster), Lauchhammer-Schwarzheide, Schwedt/Oder Für die Region Cottbus Stadt werden Zulassungen/Anstellungen auf Beschluss des Vorstands der Kassenärztlichen Vereinigung Brandenburg auf der Grundlage von § 1 Abs. 2 der Ausführungsbestimmungen zur Gewährung von Investitionskostenzuschüssen und Sicherstellungszuschlägen durch die KV Brandenburg aus dem Strukturfonds gem. § 105 Abs. 1a SGB V gefördert.
Augenheilkunde	Mittelbereiche Kyritz, Prenzlau
Frauenheilkunde	Mittelbereiche Beeskow, Eisenhüttenstadt, Lübben, Lübbenau, Forst
Kinderheilkunde	Mittelbereiche Herzberg (Elster), Lauchhammer-Schwarzheide, Lübbenau, Elsterwerda-Bad Liebenwerda Für die Städte Jüterbog und Luckenwalde werden Zulassungen/Anstellungen auf Beschluss des Vorstands der Kassenärztlichen Vereinigung Brandenburg auf der Grundlage von § 1 Abs. 2 der Ausführungsbestimmungen zur Gewährung von Investitionskostenzuschüssen und Sicherstellungszuschlägen durch die KV Brandenburg aus dem Strukturfonds gem. § 105 Abs. 1a SGB V gefördert.
Dermatologie	Mittelbereiche Beeskow, Eberswalde, Eisenhüttenstadt, Elsterwerda-Bad Liebenwerda, Lübbenau, Pritzwalk-Wittstock (Dosse), Senftenberg-Großräschen sowie Märkisch-Oderland Für die Landkreise Spree-Neiße und Oberspreewald-Lausitz werden Zulassungen/Anstellungen auf Beschluss des Vorstands der Kassenärztlichen Vereinigung Brandenburg auf der Grundlage von § 1 Abs. 2 der Ausführungsbestimmungen zur Gewährung von Investitionskostenzuschüssen und Sicherstellungszuschlägen durch die KV Brandenburg aus dem Strukturfonds gem. § 105 Abs. 1a SGB V gefördert.
HNO-Heilkunde	Mittelbereiche Eisenhüttenstadt und Senftenberg-Großräschen sowie die Städte Wittenberge und Wittstock (Dosse)
Nervenheilkunde	Mittelbereiche Kyritz, Perleberg-Wittenberge

Praxisnachfolge

Ausschreibungen zur Nachbesetzung/ Bewerbungsfrist bis 22. April 2026

In Gebieten, für die der Landesausschuss der Ärzte und Krankenkassen eine Zulassungssperre angeordnet hat, schreibt die Kassenärztliche Vereinigung Brandenburg gemäß § 103 Abs. 4 SGB V nach Antragstellung folgende vertragsärztliche/-psychotherapeutische Sitze zur Nachbesetzung aus:

Laufende Bewerbungs- kennziffer	Fachgruppe	Planungsbereich	Gewünschter Übergabetermin
8/2026	Kinder- und Jugendpsychiatrie ($\frac{3}{4}$ Versorgungsauftrag)	Havelland-Fläming	1.1.2027
9/2026	Kinder- und Jugendpsychiatrie ($\frac{1}{4}$ Versorgungsauftrag)	Havelland-Fläming	1.1.2027
10/2026	Kinderheilkunde	Frankfurt (Oder)/ Oder-Spree	1.10.2027
11/2026*	Innere Medizin/Rheumatologie	Havelland-Fläming	schnellstmöglich
12/2026	Augenheilkunde	Brandenburg (Stadt)/ Potsdam-Mittelmark	30.6.2026
13/2026	Frauenheilkunde	Oberhavel	1.1.2027
14/2026**	Chirurgie/ Orthopädie	Cottbus/Stadt	1.7.2026
15/2026**	Chirurgie/ Orthopädie	Cottbus/Stadt	1.7.2026
16/2026	Frauenheilkunde	Potsdam/Stadt	31.12.2026
17/2026	Innere Medizin/Pneumologie	Lausitz-Spreewald	1.10.2026
18/2026	Urologie ($\frac{1}{2}$ Versorgungsauftrag)	Spree-Neiße	1.1.2027
19/2026	Chirurgie/ Orthopädie	Barnim	schnellstmöglich
20/2026	Chirurgie/ Orthopädie	Brandenburg (Stadt)/ Potsdam-Mittelmark	1.7.2026
21/2026	Frauenheilkunde	Märkisch-Oderland	1.1.2028
22/2026**	Innere Medizin (hausärztlich tätig) ($\frac{1}{4}$ Versorgungsauftrag)	Teltow	1.7.2026

* Voraussetzung erneute Prüfung des Sonderbedarfs vom Zulassungsausschuss für Ärzte

** privilegierter Bewerber

SIE HABEN INTERESSE?

Dann besuchen Sie bitte unsere Website unter www.kvbb.de/praxiseinstieg/zulassung/freie-arztsitze und nutzen die hinterlegte Vorlage zur Interessenbekundung (QR-Code):



Diese Informationen leiten wir an die Praxisabgebende/den Praxisabgebenden oder die bevollmächtigte Anwaltskanzlei weiter und bitten um Kontaktaufnahme mit Ihnen.

Stellen Sie bitte außerdem innerhalb der Bewerbungsfrist einen vollständigen **Antrag auf Zulassung** bei der Geschäftsstelle des Zulassungsausschusses.

Wichtig: Sind Sie bereits in die **Warteliste** eingetragen, beachten Sie bitte, dass dies **keine automatische Bewerbung** für ausgeschriebene Praxissitze ist. Auch Sie müssen einen Zulassungsantrag stellen und uns Ihre Kontaktdaten für die Praxisabgebenden übermitteln.

Weitere Informationen rund um die Zulassung finden Sie auf unserer Website: www.kvbb.de/praxiseinstieg/zulassung

Unser Service für Sie: Fachbereich Sicherstellung, Sandy Jahn, 0331/23 09 322
Elisabeth Lesche, 0331/23 09 320



Broken Bridge Syndrome

DiReNa informiert: Neue Hinweise auf neurologische Mechanismen bei Post-COVID und ME/CFS

Aktuelle Forschung diskutiert ein neues neurologisches Modell für Symptome bei Post-COVID und Myalgischer Enzephalomyelitis/Chronischem Fatigue-Syndrom (ME/CFS): das sogenannte „Broken Bridge Syndrome“.

Der Begriff beschreibt eine mögliche Funktionsstörung der Nervenverbindungen zwischen Hirnstamm und Kleinhirn. Diese Regionen sind über die sogenannten cerebellären Pedunculi miteinander verbunden und spielen eine zentrale Rolle bei der Regulation von Gleichgewicht, Koordination, Kreislauf und weiteren autonomen Funktionen.

Nach der Hypothese könnte eine Beeinträchtigung dieser Verbindungen dazu führen, dass Signale im Nervensystem nicht mehr optimal weitergeleitet werden. Dies könnte typische Beschwerden vieler Betroffener erklären, etwa ausgeprägte Fatigue, Belastungsintoleranz (post-exerktionelle Malaise), kognitive Einschränkungen („Brain Fog“) oder Kreislaufstörungen.

Für Ärztinnen und Ärzte ist dieser Ansatz interessant, weil er eine mögliche neurologische Grundlage für die komplexe Symptomatik von Post-COVID und ME/CFS beschreibt. Auch wenn es sich derzeit noch um ein Forschungsmodell handelt, könnten solche Erkenntnisse langfristig neue Perspektiven für Diagnostik und Therapie eröffnen.

DiReNa unterstützt Hausärztinnen und Hausärzte bei Fragen zur Versorgung von Patientinnen und Patienten mit Post-COVID und ME/CFS und stellt Informationen sowie Vernetzungsmöglichkeiten im Land Brandenburg bereit.

Unser Service für Sie:

DiReNa Gesundheitsnetzwerk
Brandenburg e. V.
geschaeftsstelle@direna.de
www.direna.de

Quelle: MillionsMissing Deutschland (2025). Broken Bridge Syndrome – neue Hinweise auf neurologische Ursachen bei Post-COVID und ME/CFS.
www.millionsmissing.de/2025-04-14-broken-bridge-syndrome/

Neu aufgelegt

LAGO hat ihren Wegweiser zur Palliativ- und Hospizversorgung aktualisiert

Die Landesarbeitsgemeinschaft Onkologische Versorgung Brandenburg (LAGO) hat ihre Broschüre „Sterben dort, wo man zu Hause ist“ neu aufgelegt. Der Wegweiser zur Palliativ- und Hospizversorgung informiert, wie schwerstkranke und sterbende Menschen die letzte Lebenszeit so angenehm wie möglich nach den eigenen Bedürfnissen gestalten können und wo sie im Land Brandenburg Unterstützung erhalten.

Auf 66 Seiten gibt die Publikation neben einer Übersicht der ambulanten und stationären Versorgungsangebote auch Informationen zu Patientenverfügung und Vorsorgevollmacht oder Ernährung am Lebensende. Angehörige erhalten Hinweise, was es nach dem Tod zu beachten gilt. Schließlich kommen Helfende und Sterbende mit ihren persönlichen Erfahrungen zu Wort.

BESTELLUNG DER BROSCHÜRE

Die kostenfreie Broschüre ist als Download auf der LAGO-Website verfügbar: www.lago-brandenburg.de/wp-content/uploads/Wegweiser-Band-VI.pdf oder direkt über den QR-Code.



Gedruckte Exemplare können bei der LAGO bestellt werden:
LAGO Brandenburg, Pappelallee 5, 14469 Potsdam
Telefon 0331/270 71 72
E-Mail post@lago-brandenburg.de

Bei größeren Bestellmengen werden die Versandkosten in Rechnung gestellt.

Brückenbau für Krebsforschung

Landeskrebsregister und Medizinische Universität Lausitz vernetzen sich

Die Medizinische Universität Lausitz – Carl Thiem (MUL – CT) und das Klinisch-epidemiologische Krebsregister Brandenburg-Berlin (KKRBB) wollen kooperieren. Vertretende beider Einrichtungen unterzeichneten am 24. Februar in Cottbus eine Vereinbarung über den Aufbau einer gemeinsamen digitalen Infrastruktur sowie die strukturierte Nutzung von Register- und Versorgungsdaten für die Forschung und Qualitätssicherung.

Die IT-Strukturen des Krebsregisters sollen schrittweise in die Infrastruktur der MUL – CT integriert werden. Die Beantragung und Bereitstellung von Krebsregis-

ter-Daten soll künftig nach Angaben der beiden Partner digital und zentral über die Transferstelle des Datenintegrationszentrums an der MUL – CT erfolgen. Dort sollen Anträge zur Dateneinsicht entgegengenommen, koordiniert und an die jeweils zuständigen Stellen weitergeleitet werden.

Die neuen Strukturen sollen demnach so aufgebaut werden, dass sie perspektivisch an überregionale und europäische Entwicklungen im Bereich der Gesundheitsdatennutzung angeschlossen werden können.

IT-Feeigkeiten gesucht?

T2med inklusive Online-Terminkalender und PatMed
werbefrei & ohne Extrakosten im Rahmen der Softwarepflege

 Innovatives PVS mit moderner Technologie und Online-Terminbuchung

 Elektronische Patientenakte für Patienten-Smartphones mit Medikamentenbestellung, Messwertübermittlung etc.

 Inklusive kostenfreier Apps für iPhones und iPads

 App für Android & Apple



www.t2med.de



www.patmed.de

Ihre Brandenburger T2med-Partner:

IT.S medical GmbH Potsdam

Frau Calek
info@itsmedical.de
www.itsmedical.de
0331 - 8 777 777 0

HUCKE-IT Eberswalde

Herr Hucke
info@hucke-it.de
www.hucke-it.de
03334 - 63 55 843



iOS



PATSet

Self-Check-In Terminal für Arztpraxen und MVZ



Mobile Version, auch mit WLAN und Akku möglich, ohne Kabelanschlüsse!

Das von uns entwickelte PATSet ist ein Patiententerminal, an dem sich Patienten selbstständig anmelden können. Dadurch werden lange Wartezeiten an der Anmeldung vermieden und das Praxispersonal spürbar entlastet. Über eine intuitive Menüführung wählen die Patienten den Grund ihres Besuchs sowie die gewünschten Leistungen aus. Anschließend werden sie aufgefordert, ihre eGK (elektronische Gesundheitskarte) einzulesen. Der Behandlungsfall wird automatisch angelegt und dem zuvor definierten Bereich im entsprechenden Wartezimmer zugeordnet. Nach der Anmeldung nehmen die Patienten im Wartebereich Platz und werden beispielsweise über ein Patientenaufrufsystem (z. B. HITPANEL) aufgerufen.



Stand-Version mit Standfuß oder als Tischversion in 98 verschiedenen Farben/Dekore!



Wandversion, auch lieferbar in 98 verschiedenen Farben/Dekore!



ZERTIFIZIERTER PARTNER

MEDICAL OFFICE

Nähere Infos unter:

www.medicheckin.de

setup@setupcomputer.de

Rufen Sie uns an: 033653/5977

Auf unserem Stand als Mitaussteller:

medset
INNOVATION IN CARDIOLOGY

- Ruhe-, Belastungs-, Langzeit-EKG
- Mobiles EKG
- Langzeit-Blutdruck
- Spirometrie
- Sonographie

SET up Computersysteme GmbH | 15295 Ziltendorf | Gubener Str. 39



Coupon für ein Glas frisch gepressten Orangensaft aus unseren griechischen Orangen !!!
DMEA Halle 3.2 / Stand E-110 Berlin 21.-23. April 2026

DMEA 21. – 23. April 2026
Messegelände Berlin
Wir sind dabei!

Halle 3.2, Stand E-110